

Fair sterben

Nachhaltig verhüllt ins grüne Grab.

JENSEITS DES GREENWASHINGS
Klimaneutrale Feuerbestattung

REERDIGUNG:
Zurück zum Ursprung

AUCH ETHISCHES VERHALTEN ZÄHLT
Gedanken zur Nachhaltigkeit

Der wahre Wert von Partnerschaften misst sich an ihrer Haltbarkeit in Zeiten großer Herausforderungen.

Danke,

dass Sie uns in diesen fordernden Zeiten treu bleiben. Wir sind auch weiterhin gern Ihr zuverlässiger Lieferant für Bestattungsbedarf.



Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Mitarbeitern ein friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Die Geschäftsleitungen
& alle Mitarbeiter von



**AROSA
EMMEL**



Winterstille



Die neuen Lasermotiv-Urnen

Winterweg



Best.-Nr.:
samtblau: 08452870027
eisblau: 08452870033

Eiskristalle



Best.-Nr.:
samtblau: 08452870026
eisblau: 08452870032

Berghütte



Best.-Nr.:
samtblau: 08452870024
eisblau: 08452870030

Bauernhaus



Best.-Nr.:
samtblau: 08452870023
eisblau: 08452870029

Baum



Best.-Nr.:
samtblau: 08452870025
eisblau: 08452870031

Winterdorf



Best.-Nr.:
samtblau: 08452870028
eisblau: 08452870034

Preise netto zzgl. MwSt.

PLUDRA - FRANKFURT GmbH • Bruchkampweg 20 • D - 29227 Celle/Germany
Tel.: +49 (0) 5141 - 888 600 • Fax: +49 (0) 5141 - 888 6012 • info@pludra.de
www.pludra.de | www.pludra-shop.de



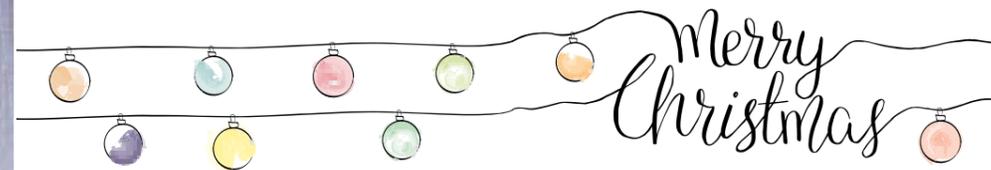
AUSGEZEICHNET!


**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**


- ✓ **Große Sortimentstiefe und -breite**
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten
- ✓ **Hohe Lieferfähigkeit**
schnell und flexibel
- ✓ **Höchste Qualität**
Eigene Näherei: „Made in Germany“
- ✓ **Individuelle Kundenlösungen**
durch eigene Werkstätten

www.nunnenkamp.de

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

schließen Sie doch einmal kurz die Augen und stellen Sie sich eine bessere Welt vor. Wie sähe diese aus? Friedlich natürlich. Und vielleicht ein bisschen wie früher, als Gletscher noch ewig waren, es bei über 25 Grad um 10 Uhr morgens hitzefrei gab und sich die Biodiversität insektenfleckig auf der Windschutzscheibe manifestierte.

Dass diese Zeiten für immer vorbei sind, deprimiert viele Menschen zutiefst. Klimatrauer oder auch Klimawut sind Phänomene unserer Zeit und nur die Spitze des schmelzenden Eisbergs. Zwischen Apathie und Aggression liegt jedoch ein großer Handlungsspielraum. Jede und jeder einzelne kann mit bewussten Entscheidungen und Ideen dazu beitragen, unseren Planeten weniger zu belasten. Im Bestattungsbusiness beginnen diese bei kurzen Lieferwegen und enden längst nicht bei der Materialwahl von Sarg, Urne und Wäsche.

In dieser Ausgabe der „Bestattung“ stellen wir Ihnen Neuheiten aus der Nähe vor, zeigen, wie einträglich eine nachhaltige Haltung sein kann und wie die Zulieferindustrie Energie spart und Ressourcen schont.

Diese letzte Ausgabe des Jahres will motivieren, inspirieren, nachhaltig nachdenklich machen – und auch ein wenig optimistisch stimmen.

Friedliche Feiertage wünscht Ihnen
Ihr Christian Greve

Unser neues, verbessertes EINWEG-TRAGELAKEN

- Belastbar bis 240 kg
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Flüssigkeitsundurchlässig
- Reißfest
- Rückstandslos verbrennbar gemäß VDI 3891
- Längen auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle

Einweg-Tragelaken, 150 x 230 cm
Verpackungseinheit: 10 Stück
Artikelnummer 370

Einweg-Tragelaken, 160 x 250 cm
Verpackungseinheit: 25 Stück
Artikelnummer 375



INHALT

→ EDITORIAL

→ IMPRESSUM

→ INTERVIEWS

- 16 Jenseits des Greenwashings – Klimaneutrale Feuerbestattung bis Ende 2023
- 20 Nachhaltige Unternehmensführung – Nicht nur nahbar sein, sondern Nähe suchen
- 22 Von der Lieferkette bis zum Friedhof: Wie grün kann eine Bestattung sein?
- 24 Reerdigung: Zurück zum Ursprung

→ STATEMENTS

- 12 Mitgliederstimmen zur Nachhaltigkeit
- 18 Umweltschonende Feuerbestattung
- 19 CO₂-Bilanz im Krematorium
- 30 Was ist eigentlich Climate Grief?

→ GASTBEITRAG

- 28 Gedanken zur Nachhaltigkeit

→ MELDUNGEN

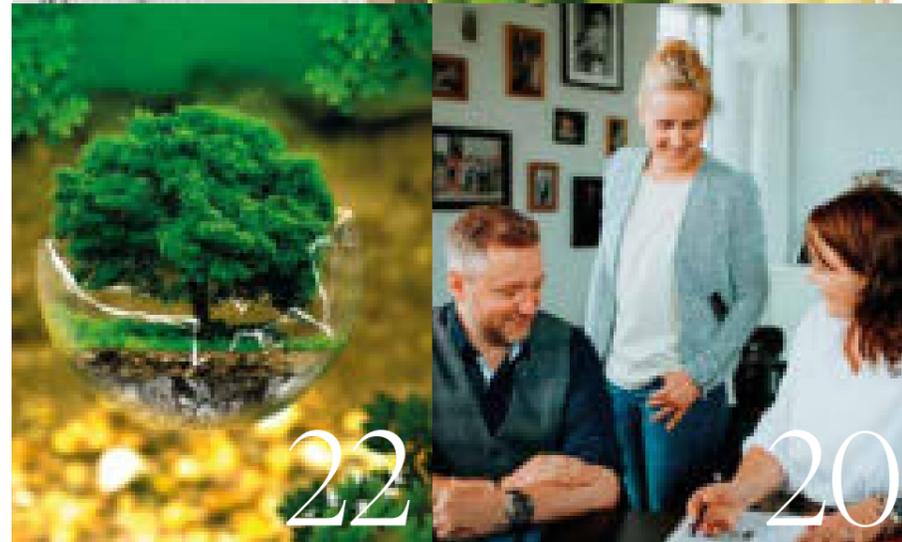
- 09 Maßgeschneiderte Vertriebsmaßnahmen
- 09 Let's talk about DEATH, baby!
- 10 Social Media vom TikTok-Bestatter
- 10 Deutsche sorgen für Krankheit und Tod vor
- 11 Am liebsten umweltfreundlich unter die Erde

→ SERVICE

- 31 Tipps und Veranstaltungen
- 34 Termine und Vorschau

Gerne kümmert sich Renate Vogel um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 30 26393488
info@ubv-bonn.de



IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 | 53604 Bad Honnef
info@bestattungsbedarf.com
www.bestattungsbedarf.com
Vorsitzender: Christian Greve
Ansprechpartner: Christoph Windscheif, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:
Renate Vogel, Tel. +49 30 26393488, info@ubv-bonn.de
Mediadaten: zeitschrift.bestattungsbedarf.com

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachferber.de

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Bildnachweis:
iStock: Cover: Polina Lebed, S.12ff Ludmila Lysak S.28 LUMEZIA, S.30 mubai,
Die BESTATTUNG erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.500 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



Gemeinsam. Ideen. Gestalten.

Persönliche Abschiede

Tröstliche Beisetzungen sind kostbare Erinnerungen für Ihre Kundinnen und Kunden.

Trauerfeiern im FriedWald können ganz individuell gestaltet werden. Eingerahmt von der Schönheit des Waldes bietet der Andachtsplatz einen Ort, an dem die Persönlichkeit des verstorbenen Menschen gewürdigt werden kann.

Lassen Sie sich inspirieren!

- Wir beraten Sie kostenlos.
- Wir stellen Ihnen eine persönliche Ansprechperson zur Seite.
- Sie erfahren, was alles möglich ist und wie Sie mit einfachen Mitteln schnell eine individuelle Dekoration umsetzen können.

 **Jetzt kostenlos bestellen:** Broschüre „Andachtsplatz dekorieren“ für Bestattungshäuser

 **Kontakt:**
FriedWald GmbH
Telefon: **06155 848-500**
E-Mail: partner@friedwald.de
www.friedwald.de

→ MELDUNGEN

Kooperation mit FriedWald:

Maßgeschneiderte Vertriebsmaßnahmen

Der Wald ist ein Ort, an dem Menschen entspannen, Ruhe finden und sich erholen. Wer Waldambiente in seine Geschäftsräume bringt, erhöht den Wohlfühlfaktor von Kundinnen und Kunden. Die FriedWald GmbH unterstützt Bestattungshäuser mit maßgeschneiderten Lösungen bei ihrem Vertrieb: Neben individuellen Schaufensterlösungen sind auch Dekorationen, Banner und Raumgestaltungen sowie gemeinsame Anzeigen in Regionalzeitungen möglich.

Für Vorsorge-Interessierte gibt es Beratungsmaterialien sowie die Möglichkeit gemeinsamer Veranstaltungen wie Sonderwaldführungen oder ein Info-Format rund um die FriedWald-Idee im Bestattungshaus.

Jeder FriedWald ist anders: individuelle Orte des Gedenkens

Die meisten FriedWald-Standorte sind von Buchen und Eichen geprägte Laubmischwälder. Dennoch gleicht kein Wald dem anderen. Regional unterschiedliche Flora und Fauna prägen in jedem FriedWald ein ganz eigenes Ambiente. So sind auch die Andachtsplätze individuell auf die Standorte zugeschnitten. Mal kommen die Arbeiten regionaler Künstler als Urnenstelen zum Einsatz, mal dient ein vorhandener Baumstumpf als Platz für die Urne. So entsteht in jedem FriedWald ein eigener zentraler Ort des Erinnerns und Gedenkens, der für Trauerfeiern genutzt werden kann.

Weitere Informationen: Tel. 06155 848-500 oder

→ friedwald.de/fuer-bestattungshaeuser



Pop up-Store:

Let's talk about DEATH, baby!

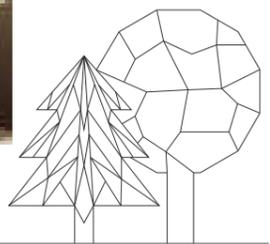
... denn vom drüber Sprechen stirbt man nicht.

Noch bis Dezember logiert das Team von Urnfold mit seinen Papierurnen in einem Ladengeschäft am Obermünsterplatz in Regensburg und möchte herausfinden, wie moderne Bestattungskultur aussehen kann. Auf Passantinnen und Passanten wartet neben der Ausstellung auch eine offenen Werkstatt oder ein digitales Speeddating mit dem Tod. Und mit dem Last Christmas-Weihnachtsschmuck im Papierurnen-Look zum Selbstbasteln gibt's ein feierliches Memento Mori für Zuhause. Zu bestellen auf der Website mit Video-Bastelanleitung.

→ urnfold.de



Die Papierurnen der Kollektion 2022 sind für eine Verwendung bei Baumbestattungen der Friedwald GmbH zugelassen



Anzeigen

Made im Hunsrück

Särge von Andres & Massmann



Andres & Massmann GmbH & Co. KG • Zur oberen Heide • 56865 Blankenrath • 06545 9364-0 • www.andres-massmann.de

Last Marketing:

Social Media vom TikTok-Bestatter

Seit vielen Jahren machen *Johannes Bauer* und sein Sohn *Luis* wir Marketing in den Sozialen Medien. Und das mit Erfolg: Mit ihren Beiträgen auf Instagram, Facebook, TikTok und YouTube für das eigene Bestattungsunternehmen (@bestattungenburger) haben sie gezeigt, wie digitale Präsenz und Marketingeffort funktionieren. Johannes führt das Bestattungsunternehmen seit über 25 Jahren und hat seit zwei Jahren seinen Sohn Luis als angehenden Thanatopraktiker und Influencer an seiner Seite. Nun beraten sie mit ihrer Firma *LastMarketing* Bestattungsunternehmen und andere Firmen im Bereich Marketing und Social Media.

→ lastmarketing.de



Anzeigen

Der würdevolle Abschied | **Feuerbestattungen Verden r.V.**

- Fachkundige Betreuung
- Angehörige haben die Möglichkeit, in einem geschmackvoll gestalteten Verabschiedungsraum der Übergabe des Sarges an das Element Feuer beizuwohnen.
- In unseren Verabschiedungsräumen besteht die Möglichkeit, eine Andacht abzuhalten.
- Besucher sind herzlich eingeladen, sich über die Arbeit der Feuerbestattungen Verden zu informieren. Hierzu können Termine vereinbart werden.

Wir wünschen Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2023!

Lindhooper Straße 91a · 27283 Verden (Aller)
 Telefon (0 42 31) 67 60 62 · Fax (0 42 31) 80 01 82
 info@feuerbestattungen-verden.de
 Anfahrtsbeschreibung auf www.feuerbestattungen-verden.de

Deutlicher Anstieg bei jüngeren Menschen

Deutsche sorgen für Krankheit und Tod vor

Eine repräsentative Umfrage der Deutschen Friedhofsgesellschaft, die bei der GfK – Gesellschaft für Konsumforschung in Auftrag gegeben wurde, hat ergeben, dass rund 54 Prozent der Menschen in Deutschland für Krankheit oder Tod vorsorgen.

Gefragt wurde, ob Menschen mit einem Testament, einer Vorsorgevollmacht, einer Patientenverfügung oder einer Regelung zur Bestattung Vorsorge getroffen haben. Die Ergebnisse zeigen, dass Frauen mit 55% (2013: 56%) etwas häufiger vorsorgen als Männer mit 53% (2013: 5%).

In den letzten Jahren ist eine deutliche Verschiebung bei den Altersgruppen zu beobachten. Während früher ältere Menschen mehr mit Testament, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung oder Regelungen zur Bestattung vorgesorgt haben, ist dies heute genau umgekehrt. Im Jahr 2013 gaben nur rund 19 Prozent der Befragten im Alter zwischen 30 und 39 Jahren an, Vorsorge getroffen zu haben. Heute sind es 41%. Bei den 50 bis 59-Jährigen liegt der Anteil bei 51% (2013: 48%), die 60 bis 69-Jährigen sorgen nur noch mit 67% (2013: 70%) vor. Bei Personen über 70 Jahre sorgen 72% – das sind 1% weniger als noch 2013 (87%).

Vorsorgevollmacht ist beliebtestes Instrument

39,2% der Befragten haben angegeben, eine Vorsorgevollmacht aufgesetzt zu haben. Dies ist ein Anstieg von 6 Prozentpunkten im Vergleich zu 2013. Im Jahr 2013 war das Testament mit 37% (2022: 28%) noch das beliebteste Instrument. Der Anteil der Menschen, die festgelegt haben, wie sie bestattet werden wollen, stieg von 24% im Jahr 2013 auf 29%.

Die Vorsorgevollmacht ist ein wichtiges Rechtsdokument, das immer mehr Menschen verwenden. Die Umfrage ergab, je höher das Alter, umso höher ist der Anteil derjenigen, die eine Vorsorgevollmacht verfasst haben. Zum Beispiel haben rund 29% der 30- bis 39-Jährigen eine Vorsorgevollmacht, gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen mit 35%, den 50- bis 59-Jährigen mit 35% und den 60- bis 69-Jährigen mit 52%. Über 60% der Befragten im Alter von über 70 Jahren gab an, eine Vorsorgevollmacht zu haben.

Patientenverfügungen sind ebenfalls sehr beliebt. 37% der Befragten gab an, für den Fall, dass sie sich nicht mehr äußern können, festgelegte Wünsche für ihre ärztliche Behandlung zu haben.

In kleineren Orten legt man fest, wie die Beerdigung sein soll

Die Studie zeigt, dass Menschen in kleineren Orten eher festlegen, wie sie beerdigt werden möchten, als Menschen in Großstädten. Insgesamt 29% der Befragten gaben an, festgelegt zu haben, wie sie bestattet werden möchten. Auffällig ist dabei, dass Menschen in Großstädten dies weniger tun (26%), als Menschen in Orten mit weniger als 5.000 Einwohnern (36%).

Die Studie kann auf der Webseite der Deutschen Friedhofsgesellschaft heruntergeladen werden.

→ deutschefriedhofsgesellschaft.de

Studie zu Ökologie und Nachhaltigkeit:

Am liebsten umweltfreundlich unter die Erde

Immer mehr Menschen in Deutschland halten Fragen der Ökologie und Nachhaltigkeit bei einer Bestattung für wichtig. Das ergab eine repräsentative Umfrage im Auftrag von Aeternitas e.V., der Verbraucherinitiative Bestattungskultur.

Nach einer aktuellen, bundesweiten Befragung bezeichnen insgesamt 60% der Teilnehmer das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit bei der Bestattung als wichtig (38% eher wichtig, 22% sehr wichtig). 25% stufen das Thema hingegen als eher unwichtig ein, 10% als sehr unwichtig. Für Frauen haben Fragen der Ökologie und Nachhaltigkeit bei der Bestattung insgesamt eine größere Bedeutung (65% eher/sehr wichtig) als für Männer (55% eher/sehr wichtig). Bereits in einer bundesweiten Umfrage im Jahr 2016 gab eine Mehrheit (54%) an, Ökologie und Nachhaltigkeit bei der Bestattung seien eher wichtig (38%) oder sehr wichtig (16%).

Eine weitere Frage der Aeternitas-Studie widmete sich dem Transport von Urnen. Häufig kommt es vor, dass Urnen mit der Asche Verstorbener als Paket per Post oder Kurier verschickt werden – zum Beispiel vom Krematorium zum Bestatter oder zum Ort der Beisetzung. Dies ist deutlich günstiger als der Transport durch ein Bestattungsunternehmen. 59% der Befragten fänden diese Art der Beförderung in Ordnung, 32% hingegen nicht.

Thematisiert wurde auch die Ausgabebereitschaft für eine Bestattung. Hier zeigt sich, dass die meisten Menschen (34%) bereit wären, Gesamtkosten von 2.000 bis 4.000 Euro zu tragen. 23% möchten hingegen nicht mehr als 2.000 Euro ausgeben, 21% 4.000 bis 6.000 Euro. Gesamtkosten von 6.000 bis 10.000 Euro halten 9% der Befragten für angemessen, mehr als 10.000 Euro würde nur 1% ausgeben wollen.

Für die vorliegende Studie befragte das Meinungsforschungsinstitut Forsa im September 2022 im Auftrag von Aeternitas 1.001 im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe ausgewählte Bundesbürger ab 18 Jahren. Alle Angaben zu früheren Jahren stammen ebenso aus von Aeternitas beauftragten repräsentativen Studien.

→ aeternitas.de



Anzeige

Auf Engelsflügeln zur letzten Ruhe.

Federleicht und zart – die Deckengarnitur mit dezenter Engelstickerei.




Hopf

post mortem

Hopf Pietätsartikel GmbH
 68799 Reilingen, T 06205/94120 • F 06205/9412-22
www.pietaetsartikel.de • info@hopf-online.com

MITGLIEDERSTIMMEN ZUR NACHHALTIGKEIT

NEUES MITGLIED:
Willkommen im Verband!

Engagement für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

ADELTA.FINANZ AG
Christian Greve, Leiter Sales Management:

„Als mittelständisches Unternehmen ist die ADELTA.FINANZ AG sich ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung bewusst und engagiert sich für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften. Wir reduzieren und kompensieren unsere CO₂-Emissionen durch Klimaschutzprojekte. Seit 2021 ist die ADELTA komplett klimaneutral.“

Seit Anfang des Jahres 2022 unterstützen wir zudem die Allianz für Entwicklung und Klima des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Über einen Climate-ID Tracking-Link sind Klimaschutzprojekt und der aktuelle Emissionsausgleich jederzeit einsehbar. Anfallende Emissionen kompensieren wir mittels Unterstützung des Klimaschutzprojekts ‚regionale Baumpflanzung‘ und unterstützen eine Entwicklungsinitiative zum Schutz indigener Wälder.

Durch die Digitalisierung des Forderungsankaufs in der Buchhaltung und den Einsatz moderner Technologien senkte ADELTA den Papierverbrauch signifikant. Mobile Arbeitsplätze sparen nicht nur Fahrzeit, sie reduzieren zum Beispiel auch gleichzeitig die Nutzung von PKWs. Apropos: Bei der ADELTA können Mitarbeitende als Arbeitsweg-Alternative ein Fahrrad leasen.“

→ adeltafinanz.com

Der Preis wird nicht das alleinige Kriterium bleiben

ALGORDANZA AG
Frank Ripka, CTO:

„Der bewusste Umgang mit den notwendigen bzw. verfügbaren Ressourcen ist seit jeher die wesentliche Grundlage für den Erfolg der Algordanza. Ein diesbezüglich schonender Umgang ist nicht nur betriebswirtschaftlich, sondern natürlich auch gesellschaftlich sinnvoll. Die Bedeutung der Nachhaltigkeit und Regionalität für die Bestattungsbranche wird nach unserer Einschätzung wachsen und künftig die Entscheidungsfindung der Nachfrage maßgeblich leiten. Nichtsdestotrotz wird auch künftig der Preis einer Dienstleistung bzw. eines Produktes seine massive Bedeutung behalten, nur wird er nicht mehr oder immer alleiniges Kriterium bleiben.“

Bereits seit einigen Jahren setzt die Algordanza bei der Präsentation wie auch der Verpackung der Erinnerungsdiamanten auf regionale Holzprodukte, die in Förderwerkstätten der unmittelbaren Nachbarschaft erstellt werden. Damit konnten sowohl die weitere Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft wie auch ein schonender Umgang mit Ressourcen durch Reduzierung von (Mikro-)plastik und Transportwegen erreicht werden. Die Energie für die Produktion unserer Erinnerungsdiamanten in Domat/Ems wird von einem Kraftwerk das mit Holzabfällen betrieben wird und in unmittelbarer Sichtweite steht, bereitgestellt.“

→ algordanza.de



Rückbesinnung auf Regionalität

Beschriftung nach Maß
Jörg Rosenbaum, Geschäftsführer:

„Wir halten unseren ökologischen Fußabdruck seit über zehn Jahren so klein wie möglich. Wir achten auf FSC-Zertifikate, nutzen selbst produzierten Strom, beziehen und produzieren so regional wie möglich: Holzrahmen, die wir vorher in Osteuropa und China bestellt hatten, beziehen wir jetzt aus heimischen Hölzern im Umkreis von 70 km Entfernung. Auch den Druck unserer Papierprodukte und Printmaterialien haben wir von Polen in unsere Region verlagert.“

Diese Initiativen haben wir aus eigenem Antrieb 2010 gestartet. Kunden fragen jedoch nicht danach. Für sie spielt der Preis die größte Rolle, was mit der Nachhaltigkeitsfrage ja meist kollidiert. Alles nachhaltig Produzierte bedeutet einen höheren Preis für das jeweilige Produkt. Höhere Preise ‚schmerzen‘ aber im Geldbeutel bzw. der Kalkulation. Das ist eine sehr kurzfristig angelegte Denkweise. Da schon jetzt klar ist, dass die Folgen des Klimawandels bedeutend höhere Kosten für uns alle zur Folge haben, bleibt zu hoffen, dass in Anbetracht dieser Tatsache immer mehr Betriebe ihre Prozesse nachhaltiger gestalten werden.“

→ beschriftung-nach-mass.de

Eigener Strom: Der Umweltgedanke gehört zur Unternehmensphilosophie

DCM Druck Center Meckenheim
Norbert Schnichels, Geschäftsführer:

„Der Umweltgedanke gehörte schon lange zur Unternehmensphilosophie der DCM Druck Center Meckenheim GmbH. So war es selbstverständlich, dass der Neubau im Jahr 2009 nach ökologischen und nachhaltigen Aspekten konzipiert wurde. Anstelle eines Heizkessels wurde eine Wärmepumpenanlage installiert und damit über einen Wärmetauscher die Abwärme der Druckmaschinen zum Beheizen des Gebäudes genutzt. Ein großer Teil der riesigen Dachfläche ist mit einer Photovoltaikanlage bestückt, der erzeugte Strom wird ins Netz eingespeist. Seit 2014 wird auch ein großer Teil der Freiflächen rund ums Gebäude solartechnisch genutzt und der hier erzeugte Strom wird direkt für die Produktion genutzt. Durch diese Investitionen wird für die Herstellung von Drucksachen den CO₂-Ausstoß enorm reduziert.“

Druckereikunden setzen auf Nachhaltigkeit für die Produktion ihrer Drucksachen. DCM hat sich schon früh diesen Anforderungen gestellt und hält die Umwelt-Zertifikate: FSC® und PEFC™ für den Einsatz von Papieren aus ökologischer Waldbewirtschaftung. Ebenso unterzieht sich DCM den CO₂-Prüfungen der Druckindustrieverbände. Damit haben DCM-Kunden die Möglichkeit, den bilanzierten CO₂-Wert ihrer Druckaufträge zu kompensieren, indem sie Zertifikate aus Klimaschutzprojekten erwerben.“

→ druckcenter.de

Alpaca, Schaf und Hanf: Natur pur im Sarg

Sargfabrik Hans Wendel & Co. GmbH,
Jörg Reuter, Verkaufsleiter:

„Wir suchen immer nach alternativen regionalen Materialien für die natürliche Innenausstattung unserer Särge. Aktuell beschäftigen wir uns mit Alpaca-Wolle – eine buchstäblich naheliegende Idee, da die Alpacas unseres Juniorchefs direkt am Werk aufwachsen. Wir planen, in einem nahegelegenen wollverarbeitenden Betrieb Wollvlies pressen zu lassen und es künftig als Unterlage in unseren Särgen zu verwenden. Gegenwärtig arbeiten wir vor allem mit Hanffasern, die aus Abfällen der regionalen Hanfölerzeugung gewonnen werden und besonders saugfähig sind.“

Einige unserer Kunden bestellen mittlerweile nur noch deutsche, regional produzierte Särge mit unserem Öko-Innenausschlag, bei der Deckengarnitur bevorzugen viele ungebleichte Baumwolle oder Schafwoll-Vlies mit gepresstem Rand. Die Sargmatratzen aus diesen Materialien sind gefüllt mit Holzwole oder Hanf. Die Rückbesinnung auf regionale Produkte haben wir vor allem während der Corona-Zeit stark gespürt. Zurzeit hat angesichts multipler Krisen der Preis wieder Priorität.“

Generell steigt der Anteil der einfachen Särge nach wie vor. Mittelfristig stellen wir uns auf zwei Schwerpunkte ein: standardisierte und exklusive Modelle. Wir produzieren beispielsweise Kurzsärge für bestimmte Friedhöfe, die nicht in Osteuropa hergestellt werden. Alte Friedhöfe zu nutzen ist ja auch eine Form der Nachhaltigkeit.“

→ hans-wendel.de





RIEBEL
Kompetenz in Holz - seit Generationen








Riebel GmbH
Robert-Koch-Str. 2
77694 Kehl-Auenheim
T: 07851 9395-0
F: 07851 75104
info@riebel.com
www.riebel.com

Alles für den Bestatter.

GRABSTELEN AUS DEM ODENWALD

MODERNE ALTERNATIVE ZUM TRADITIONELLEN GRABKREUZ



GESEGNETE WEIHNACHTEN





www.stahl-sarg.de/shop

info@stahl-sarg.de · Fon 0 93 71 - 97 10 0 · Fon 0 93 71 - 97 10 19 · info@schmitt-deusser.de



Verfügbarkeit hat Priorität

Hopf Pietätsartikel GmbH
Dieter Hopf, Geschäftsführer:

„Wir haben immer schon lokal und regional gekauft – vom Schreiner über die Metalllieferanten bis zur Kältetechnik, vom Holz über Kunststoffe bis zum Aluminium. Dies ist nicht nur der Nachhaltigkeit, sondern auch der Verfügbarkeit geschuldet. Nur so kann ich auch unsere Kunden garantieren, ‚just in time‘ zu liefern.“

Die Herstellung von Stoffen und Geweben allerdings geschieht meist im außereuropäischen Ausland und ist leider sehr energie- und ressourcenintensiv. Baumwolle benötigt beispielsweise viel Wasser beim Anbau und Strom zur Verarbeitung. Wir kaufen auch bei neuen Stoffen sehr große Mengen, um die Stoffe wenigstens nicht unnötig um die Welt reisen zu lassen. Kartons und Verpackungen sammeln wir und bringen sie einmal monatlich zur Recycling-Sammelstelle des örtlichen Turnvereins, der den Erlös beispielsweise in neue Trikots für Jugendmannschaften investiert.

Um Energie zu sparen, haben wir kürzlich die Hälfte der Leuchtstoffröhren im Nähsaal ausgehängt und sparen auch beim Heizen, indem die Mitarbeitenden an unserem Standort im Saarland an vier Tagen die Woche länger arbeiten und freitags während der Heizperiode nicht gearbeitet wird.“

→ hopf-online.com



Kurze Transportwege und natürliche Materialien



Bestattungswäsche Thomas Nunnenkamp
Thomas Nunnenkamp, Geschäftsführer:

„Bei der Entwicklung unserer nachhaltigen Wäschekollektion haben wir höchste Anforderungen an Nachhaltigkeit, Optik und Haptik gestellt. Sie besteht bisher aus drei Deckengarnituren, zwei Talaren und zwei Sarginnenausstattungen. Für die Decken verwenden wir Biobaumwolle aus Europa mit einer Füllung aus regionaler Schafwolle bzw. einer veganen und tierschutzfreundlichen Alternative aus Baumwolle. So halten wir die Transportwege gering. Auch bei den Talaren haben wir komplett umgedacht und sowohl den Kragen mit umweltfreundlichem Material versteift als auch die Knöpfe durch Holzknöpfe ersetzt.“

Noch ist die Nachfrage der Endverbraucher nicht besonders ausgeprägt. Es sind eher Bestatter, die ihr nachhaltiges Sortiment mit einer entsprechenden Wäschekollektion abrunden wollen.

CO² zu reduzieren ist mir schon lange wichtig. 2019 haben wir eine größtmögliche Photovoltaikanlage auf dem Dach installieren lassen und erreichen damit eine Autarkie-Quote von 63 Prozent und bisher eine CO²-Einsparung von aktuell 170 Tonnen.“

Das, was heutzutage als Nachhaltigkeitsmanagement propagiert wird, habe ich noch gelernt als ganz normales Verhalten: Nichts gleich wegzwerfen, versuchen, zu reparieren oder wieder gangbar zu machen, nicht unnötig Energie zu verschwenden war und ist für mich völlig selbstverständlich.“

→ nunnenkamp.de



Anzeigen

„Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es.“

ERICH LASTNER

OB SARGAUSSTATTUNG, URNE ODER ZUBEHÖR ...
MIT GOETZ UMWELTBEWUSST BESTATTEN



Umweltzertifikat des Bundesverbandes für Bestattungsbedarf e.V.

Bei Goetz Trauerwaren finden Sie eine große Auswahl an Naturstoff-Urnen, Zubehörartikel wie vergängliche Urnenversenknetze, rückstandsfreies Sargeinstreumittel und Sargkreuze aus Holz.

Alle unsere Garnituren mit Mischwatte und umweltfreundlichen Oberstoffen entsprechen der ökologischen Richtlinie VDI 3891 und werden mit dem Umweltzertifikat ausgezeichnet.



LEONHARD GOETZ NACHF.

www.goetz-trauerwaren.de/umwelt

HEISO
HEINR. SOMMER
URNEN



Natur-Urnen

Urnen natürlich schön



21991

21990

Für bleibende Momente des Abschiedes

www.heiso.de

Jenseits des Greenwashings

Klimaneutrale Feuerbestattung bis Ende 2023

NEUES MITGLIED:

Willkommen
im Verband!



Thomas Engmann ist geschäftsführender Gesellschafter der Feuerbestattung Südostbayern GmbH, der Eigentümerin der Feuerbestattung Traunstein. Ursprünglich kommt er aus der Entsorgungswirtschaft. Auch dort interessieren sich nur wenige Menschen für die Prozesse nach der Abholung, sagt er. Er möchte, dass Menschen darüber nachdenken und reden, was mit Verstorbenen zwischen Tod und Bestattung passiert und welchen Einfluss dies auf unsere Umwelt hat. Gemeinsam mit Experten der Umweltforschung, erfahrenen Ingenieuren und langjährigen Partnern aus dem Bestattungswesen arbeitet er an einer nachhaltigen Feuerbestattung.

Das Ziel:
Klimaneutralität bis 2023.

Thomas Engmann

Geschäftsführender Gesellschafter der
Feuerbestattung Südostbayern GmbH

Was sind Ihre Ziele und was tun Sie, um sie zu erreichen?

Wir wollen bis 2023 vollständig klimaneutral werden. Um dies zu erreichen, reduzieren wir unsere Emissionen, nutzen ausschließlich regenerative Energie und arbeiten an der maximalen Effizienz unserer Technik. Indem wir unsere Stromversorgung auf Ökostrom aus heimischer Wasserkraft umgestellt haben, eine eigene Photovoltaikanlage betreiben und zukünftig überschüssigen Strom ins Netz einspeisen, machen wir uns unabhängig von der externen Stromversorgung. Für die Einäscherung nutzen wir erneuerbar erzeugte Brennstoffe wie Biomethan. Dies erzeugt geringere Treibhausgasemissionen als fossiles Erdgas, verdreieinhalbfacht allerdings unsere Energiekosten.

Die Abwärme aus den Verbrennungsöfen nutzen wir selbst und beheizen darüber hinaus die Aussegnungshalle und weitere Gebäude des benachbarten Friedhofs. Überschüssige Wärme werden wir ab 2023 mit einer ORC-Anlage in Strom umwandeln, die wir bis Mitte des Jahres installiert haben wollen. Hier gibt es noch keine entsprechende Lösung von der Stange.

Trägt Ihr Engagement bereits erste Früchte?

Laut unserer Treibhausgasbilanz, basierend auf einem Energieaudit, produzierten wir 150 Tonnen CO₂ im Jahr 2020. Das entspricht 19 Kilo CO₂ pro Einäscherung versus 400 Kilo im Bundesquerschnitt. Im Jahr 2022 haben wir unseren Ausstoß dank unserer Maßnahmen auf insgesamt nur noch 50 Tonnen bzw. 6,25 Kilo CO₂ pro Einäscherung reduziert.

Was ist Ihr persönlicher Antrieb?

Ich möchte zeigen, dass man als Wirtschaftsunternehmen und sogar als Betreiber einer Feuerbestattungsanlage mit gasbetriebenen Öfen authentisch nachhaltig sein kann – jenseits des reinen Greenwashings. Mir geht es um einen Beitrag zum Allgemeinwohl und um meine Verantwortung für Mitarbeitende und Umwelt. Dafür bin ich auch bereit, Geld in die Hand zu nehmen, Prozesse komplett umzustellen und Schadstoffgrenzwerte um 90 Prozent zu unterschreiten. Wir sehen, was möglich ist und fordern in der dringend notwendigen Diskussion um Klimaschutz und Nachhaltigkeit eine Verschärfung der gesetzlichen Anforderungen an die Humankremation in Form einer Anpassung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG).



Wo sind mögliche Grenzen einer vollständigen Klimaneutralität?

Wir streben eine Nullemission von CO₂ an – möglicherweise bleiben aber ein bis zwei Kilogramm übrig. Grenzen sind uns in der Technik und im Verbrennungsprozess an sich gesetzt. Daher werden wir möglicherweise nicht gänzlich ohne Kompensation auskommen. In dem Fall würden wir uns regional engagieren und in nahe gelegene Photovoltaikanlagen investieren oder auf bestehende zurückgreifen.

Wie komplex ist das Nutzen der Abwärme?

Für Abwärme braucht man eine Nahwärmeversorgung, in die man einspeisen kann, und einen Abnehmer. Wer seine Anlage isoliert auf dem platten Land betreibt oder in einem Gebiet angesiedelt ist, in dem mit Gas oder Strom geheizt wird, findet keine Abnehmer für seine Abwärme. Hinzu kommt, dass wir nur beim 24/7-Betrieb eine permanente Versorgung sicherstellen können. Wesentlich komplexer, aber nachhaltig und daher notwendig, ist die Energiegewinnung aus Abwärme. Noch vor zehn Jahren galt es als pietätlos, die Abwärme eines Krematoriums zu nutzen. Mittlerweile verschieben sich die Prioritäten glücklicherweise.

Wie positionieren Sie sich zur aktuellen Energiekrise?

Noch reden wir über Gaspreisdeckelungen, doch die explodierenden Preise werden hoch bleiben. Auch die Strompreise werden sich verfünffachen bis verzehnfachen. Uns bleibt nichts anderes übrig, als die Kosten an unsere Kundschaft weiterzugeben. Diese wird sie wohl ebenfalls an ihre Kunden durchreichen. Angesichts der aktuellen Gaskrise arbeiten wir im verlängerten Zweischicht-, bedarfsweise auch im Dreischichtbetrieb.

Mit dem „Projekt 2023 – Klimaneutraler Betrieb der Feuerbestattung Traunstein“ ermöglichen wir, dass auch der letzte Schritt eines Menschen nachhaltig gegangen werden kann.

Ein Einschichtbetrieb ist aufgrund des hohen Gasbedarfs ohnehin nicht effizient. Dies bekommen kleinere Krematorien gerade deutlich zu spüren. Der Mehrschichtbetrieb ist jedoch auch für uns eine Herausforderung: Die Zuschläge für Sonderschichten verursachen höhere Personalkosten und da in unserer Region Vollbeschäftigung herrscht, ist es schwierig, neue Mitarbeitende zu gewinnen.

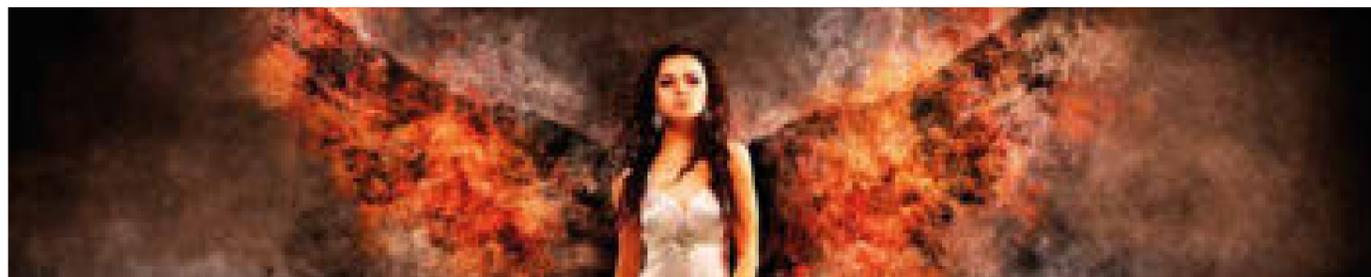
Ihr Engagement bringt umso mehr, desto mehr Branchen und Gewerke sich anschließen. Wie sehen Sie die Entwicklung nachhaltiger Zulieferprodukte?

Von unserer Kundschaft wissen wir, dass Nachhaltigkeit in Bezug auf Bestattungsbedarf mittlerweile stärker gewichtet wird. Deren Kunden fragen verstärkt nach Särgen aus regionalem, nachhaltig produziertem Holz, vor allem junge Leute haben den Klimaschutz auf dem Schirm. Mit der Wahl eines Sarges bzw. von Sargausstattungen aus natürlichen Rohstoffen ohne umweltbelastende Stoffe wie Leim oder Lack übernehmen Hinterbliebene ihren Teil der Verantwortung für eine nachhaltige Feuerbestattung. Wir runden die Möglichkeiten zur nachhaltigen Bestattung ab mit unseren Maßnahmen zur Klimaneutralen Feuerbestattung.

Meiner Prognose nach wird sich die Aufmerksamkeit für das Thema Nachhaltigkeit von der Bestattung noch stärker auf die Einäscherung übertragen, denn wer bereits auf die Produktbeschaffenheit achtet, wird auch weiterdenken. Einige meiner Kunden nutzen die rundum nachhaltige Bestattung schon heute als Wettbewerbsvorteil.

→ feuerbestattung-so.de





Anzeigen

PIETA

12. FACHMESSE FÜR BESTATTUNGSBEDARF UND FRIEDHOFSTECHNIK



26 – 27
MAI
2023

MESSE DRESDEN

www.pieta-messe.de

Selbstverständlich klimaneutral Umweltschonende Feuerbestattung

Das Traditionsunternehmen *Hanrieder* mit Stammsitz in Dachau spart nicht nur in den fünf Filialen in und um München Energie – Geschäftsführer *Ralf Hanrieder* legt auch bei unternehmerischen Entscheidungen Wert auf Nachhaltigkeit: Bei Feuerbestattungen setzt er grundsätzlich auf Klimaneutralität. Aus Überzeugung, nicht für die Werbewirkung.

„Wir erleben es selten, dass Angehörige explizit nach nachhaltigen Bestattungsmöglichkeiten fragen. Die Menschen haben andere Sorgen und sind in der akuten Trauer mit vielen Entscheidungen überfordert. Angesichts der Energiekrise, des Krieges und existenziellen Ängsten spielt für sie auch der Preis wieder eine übergeordnete Rolle.“

Nachhaltig zu handeln verstehe ich als freiwillige Selbstverpflichtung. So ist die klimaneutrale Einäscherung bei der Feuerbestattung Südostbayern bei uns Standard und wird auch als solche auf der Rechnung ausgewiesen. Entsprechende Informationsmaterialien legen wir in unseren Filialen aus. Die klimaneutrale Feuerbestattung ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeit, den ich als Bestatter unmittelbar umsetzen und dabei wettbewerbsfähig bleiben kann, denn der Preisunterschied zur konventionellen Kremation ist vergleichsweise marginal. Als Unternehmer bin ich der Überzeugung: Wenn ich Verantwortung für diesen empfindlichen Planeten übernehmen will, muss ich auch entsprechend handeln.

Wenn andere Krematorien nachziehen würden, wäre das ein sehr wirksamer Beitrag für die CO₂-Reduktion der Bestattungsbranche. Der Druck wird nicht von den Bürgern ausgehen, sondern muss aus der Branche heraus kommen.“

→ hanrieder.de

Footprint verkleinern CO₂-Bilanz im Krematorium

Wie klimaneutral, umweltbewusst und nachhaltig kann Deutschlands zweitgrößte ganzheitliche Feuerbestattungseinrichtung sein? Die Flamarium Saalkreis GmbH & Co. KG mit Standorten in Kabelsketal/Osmünde und Halle (Saale) hat darauf Antworten gesucht und nun erstmals den Corporate Carbon Footprint (CCF = CO₂-Fußabdruck) ermitteln lassen.

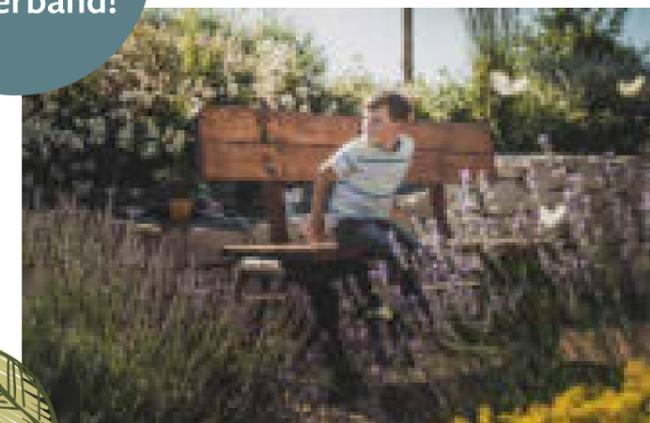
Dafür wurden alle direkten Emissionen (Scope 1) und die indirekten energiebedingten Emissionen (Scope 2) für beide Standorte von einem spezialisierten Dienstleister erfasst und ausgewertet. „Wir wollen unseren CCF in Zukunft kontinuierlich verringern, denn er steht am Anfang einer jeden ernsthaft angegangenen Klimaschutzstrategie“, sagt Geschäftsführer Frank Pasic über die Beweggründe, erstmals eine CO₂-Bilanz erstellen zu lassen. „Ein Krematorium kann nicht klimaneutral arbeiten, aber wir wollen alles dafür tun, um ein guter Klimaschützer zu sein.“

Spürbare Reduzierung der Emissionen

Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass Scope 1 (= Emissionen aus eigenen Quellen) im Jahr 2021 mit ca. 75,5 Prozent (rund 861 Tonnen) den größten Anteil des CCF ausmachten. Hierin überwiegen die Emissionen aus dem Erdgasverbrauch für den Einäscherungsprozess mit 83 Prozent. Die Abwärme wird zum Teil zur Beheizung der Räumlichkeiten der Verwaltung und des Restaurants „Gartenhaus“ genutzt. Überaus positiv verhält es sich mit Scope 2, wobei es sich um indirekte Treibhausgas-Emissionen aus eingekaufter Energie wie Strom und Fernwärme handelt, die außerhalb erzeugt und unternehmensintern verbraucht werden. In der Bilanz heißt es sinngemäß: Der seit dem Vorjahr bezogene Grünstrom hat die Emissionen im Scope 2 auf null reduziert. Die spürbare Reduzierung der Emissionen durch Stromverbrauch von 334 Tonnen im Jahr 2020 auf null Tonnen im Jahr 2021 ist auf einen Wechsel des Strombezugs mit zertifizierten Herkunftsnachweisen zurückzuführen. Dieser ist bis 2024 vertraglich vereinbart.

NEUES MITGLIED:

Willkommen
im Verband!



Grüner Strom

Standortbedingt wird in Kabelsketal an der A14 zudem die Energie der Sonne genutzt, um Strom zu produzieren. „2021 haben wir die erste Photovoltaik-Anlage auf dem Gebäude installiert, in dem sich das Gartenhaus und unsere Lagerräume befinden“, erklärt Frank Pasic. „Seit diesem Jahr arbeitet auch auf dem Krematorium eine solche Anlage.“ 2023 soll auch die Dachfläche des Zentrums für Endlichkeitskultur für die Stromproduktion mittels Solarzellen genutzt werden. Weil Strom aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt und eingespeist wird, leistet das Flamarium in Zusammenarbeit mit der envia Mitteldeutsche Energie AG eine aktive Rolle beim Umweltschutz und der CO₂-Reduktion, die offiziell beurkundet ist. „Grünen Strom zu produzieren und zu beziehen ist uns sehr wichtig. Beim Gas, das wir in den Krematorien verbrauchen, sind wir in Gesprächen, um auch auf diesem Gebiet unseren CO₂-Fußabdruck zu verringern.“ Das gelte selbstverständlich für alle Geschäfts- und Produktionsprozesse, Handlungen und Aktivitäten des Unternehmens, betont Frank Pasic.

Freiwillige Nachhaltigkeitsberichte

Um sich immer wieder selbst zu reflektieren und zu hinterfragen, lässt die Flamarium Saalkreis GmbH & Co. KG seit Jahren freiwillig Nachhaltigkeitsberichte erstellen. „Das schärft den Blick für viele Dinge. Als erste Feuerbestattungseinrichtung haben wir eine Entsprechenserklärung zu den zwanzig Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex veröffentlicht.“ So werden beispielsweise in den Berichten Umweltindikatoren wie die Verbräuche von Strom und Gas jährlich dokumentiert und bewertet, ebenso die CO-Monatsmittelwerte. Die Berichte können auf der Website des Unternehmens unter dem Punkt „Wohlfühlen“ eingesehen werden.

→ Flamarium.de



„Wir wollen alles dafür tun,
ein guter Klimaschützer zu sein.“



Seebestattungen

Ostsee

Rund um die Seebestattung sind wir als unabhängiges Familienunternehmen in zweiter Generation ein zuverlässiger Partner von Bestattern – mit 30-jähriger Erfahrung. Bei Interesse an einer Seebestattung berät Sie ein Bestatter Ihres Vertrauens gerne.

Telefon/ Kiel
0431/53 66 47-85

E-Mail: info@seebestattungen-ludwig.de
Web: www.seebestattungen-ludwig.de

REEDEREI LUDWIG



Norman Ludwig
Kapitän



Seebestatter seit 1984
mit M/S NORDICA



Nachhaltige Unternehmensführung

Nicht nur nahbar sein, sondern Nähe suchen

Ann-Kathrin König

Inhaberin / Ann-Kathrin König
Unternehmens- & Personalberatung

Wer Mitarbeitende langfristig im Unternehmen halten will, sollte menschlich führen und Werte authentisch leben; davon ist die Recruiting-Spezialistin *Ann-Kathrin König* überzeugt.

Wie können sich gerade kleinere Unternehmen als attraktive Arbeitgeber etablieren?

In meiner Praxis erlebe ich es häufig, dass kleinere mittelständische Betriebe befürchten, sich bei der Personalsuche nicht gegen größere Mitbewerber durchsetzen zu können. Sie übersehen dabei allerdings, dass sie einen wesentlichen Vorteil gegenüber ‚den Großen‘ haben: Dem Chef oder der Chefin eines kleineren Unternehmens fällt es nämlich oft viel leichter, persönlich zu führen, vorzuleben, was das Unternehmen ausmacht und sich intensiv um alle Mitarbeitenden zu kümmern. Ein wichtiger Faktor, denn Bewerbende schauen längst nicht mehr nur auf das Gehalt, sondern auch stark auf gelebte Wertschätzung. Mit einem guten Beziehungsmanagement schaffen kleinere Unternehmen es also, sich als attraktiver Arbeitgeber zu etablieren.

Was verstehen Sie unter Beziehungsmanagement?

Ein Arbeitsverhältnis ist erstmal eine lockere Verbindung. Im Laufe der Zeit wird die Verbindung vertieft und durch gutes Beziehungsmanagement werden Mitarbeitende schließlich zu überzeugten Verbündeten. Da die Kommunikation und das kollegiale Umfeld die Arbeitsatmosphäre entscheidend beeinflussen, sollten sich Unternehmer die Frage stellen, wie sie konkret in dieses Beziehungsmanagement investieren können. Wer ein Unternehmen führt, sollte nicht nur nahbar sein, sondern auch selbst Nähe suchen, etwa regelmäßig mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter Mittagessen gehen, ohne dass das Gefühl entsteht: Hilfe, ich habe ein Chefgespräch! So lernen Führungskräfte ihre Mitarbeitenden auch außerhalb des Arbeitskontexts in ihren privaten Rollen kennen – als Elternteil, pflegender Angehöriger, ehrenamtliche Trainerin, etc. Denn wenn jemand im Beruf gerade nicht die volle Leistung erbringt, kann dies an privaten Belastungen liegen. Erleben Mitarbeitende, dass Vorgesetzte Anteil nehmen und sich interessieren, stauen sich Probleme und Sorgen nicht bis zum nächsten Jahresgespräch an.



Wie gelingt es, die emotionale Verbundenheit mit dem Unternehmen zu fördern?

Es gibt verschiedene Studien, die aufzeigen, dass Handlungsspielräume, die Vorbildfunktion der oder des Vorgesetzten und die Unternehmensphilosophie wichtig für eine Verbundenheit mit dem Unternehmen sind. Erfahrungsgemäß ist es außerdem wichtig, Räume zu schaffen für Austausch, aber auch für den Rückzug, etwa eine Ecke im Garten. Auch flexible Arbeitszeiten spielen eine Rolle. Doch unternehmerische Erfolgstreiber sind und bleiben zwischenmenschliche Beziehungen. Bestatter sollten ihre Mitarbeitenden wie ihre Kunden behandeln: mit Hingabe, Herz und Verstand.

Was raten Sie Bestattern, denen das Beziehungsmanagement nicht liegt?

Das ist eine wichtige Frage! Eine solche Selbsterkenntnis ist schon mal ein guter Anfang. Ich halte das Beziehungsmanagement jedoch für so wichtig, dass es sich lohnt, es zu lernen oder im Zweifel jemanden einzustellen oder die Funktion intern zu besetzen.

Es gilt, Mitarbeitenden die Gelegenheit zu geben, zu wachsen, zu gestalten und sich zu entfalten. Regelmäßiges Feedback ist dabei ebenso wichtig wie ein klarer Handlungsspielraum und Freiräume, um sich auszuprobieren. Dies setzt voraus, dass Chef oder Chefin auch loslassen lernen, Fragen zulassen und Mitarbeitende in Entscheidungsfindungen einbinden, um sie emotional ans Unternehmen zu binden.

→ koenig-personal.de

Hilfreiche Fragen

für ein erfolgreiches Beziehungsmanagement

- (Wie) überprüfe ich regelmäßig, wie es meinen Mitarbeitenden geht und ob sie noch gerne zur Arbeit kommen?
- Ermögliche ich ungeplante Kommunikation mit mir als Chefin oder Chef und den Mitarbeitenden untereinander, etwa in einer offenen Kaffeeküche?
- Habe ich Rituale im Unternehmen, die Verbindlichkeit schaffen?
- Welcher Führungskraft würde ich folgen, wer inspiriert mich und warum?
- Was kann ich heute schon tun, damit die Menschen in meinem Unternehmen auch in Zukunft begeistert sind und mit Freude zur Arbeit gehen?
- Was denke ich über die Menschen, die in meinem Unternehmen wirken und was bedeuten meine Mitarbeitenden für mich?
- Was haben die Menschen in meinem Unternehmen davon, dass es das Unternehmen gibt?
- Wie kommuniziere ich diese Vorteile nach innen und außen?



ANN-KATHRIN KÖNIG

Unternehmens- & Personalberatung

ENTSPANNT MITARBEITER FINDEN



Wir sind Experten für Mitarbeitergewinnung in der Bestattungsbranche

- > Auf digitalen Kanälen erreichen wir mehr als doppelt so viele Kandidaten für Sie.
- > Wir kümmern uns von A-Z um eingehende Bewerbungen.
- > Sie lernen die vorqualifizierten Top-Kandidaten kennen und wählen aus.

VEREINBAREN SIE EIN KOSTENLOSES BERATUNGSGESPRÄCH:

Telefon 0451 - 58 53 70 10 oder unter www.koenig-personal.de

Von der Lieferkette bis zum Friedhof:



Wie grün kann eine Bestattung sein?



Die „Grüne Linie“ ist ein Partnernetzwerk, das sich mit Konzept, Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen und umweltverträglichen Bestattungen befasst. Berücksichtigt wird die komplette Lieferkette, verwendete Materialien, Pflanzen, Blumen und Grabsteine, aber auch kurze Wege und die Förderung lokaler Unternehmen. Außerdem im Fokus: Die gute biologische Abbaubarkeit der verwendeten Produkte unter weitestgehender Vermeidung von Kunststoffen und Mikroplastik in der Erde. Das Netzwerk fördert den Erhalt von Friedhöfen mit ihren biodiversen, kulturellen und sozialen Komponenten. Vorlage und Inspiration des Konzepts ist der natürliche biologische Kreislauf als Idealvorstellung von Nachhaltigkeit, wie Gründer Werner Kentrup erklärt. Deutschlandweit betreuen über 100 „Grüne Linie“ Partner insgesamt 23.000 Sterbefälle pro Jahr.



Was ist Ihre Motivation für Nachhaltigkeit?

Wir als Bestatterinnen und Bestatter stehen durch unseren Job naturgemäß an einer entscheidenden Schnittstelle des Lebens von Verstorbenen und Angehörigen. Wir tragen einerseits Verantwortung sowohl für die anvertrauten Verstorbenen, als auch für unsere Mutter Erde mit ihrem feinen biologischen System. Zu Recht kann man von uns als Bestattungsunternehmen also erwarten, nachhaltig und auch gesellschaftlich verantwortlich zu handeln.

Als Bestatter sind wir Begleiter des Verstorbenen und der Hinterbliebenen – und erleben hautnah den Kreislauf des Lebens, zu dem natürlich auch der Tod gehört. „Wo kommen wir her?“ und „Wo gehen wir hin?“ sind Fragen, die jeden – auch uns – immer wieder beschäftigen. Für die Seele können wir dies nicht beantworten, für den Körper aber durchaus. Da ist es schlussendlich doch sinnvoll, nachvollziehbar und einfach eine runde Sache, wenn dies im Einklang mit der Natur geschieht. Darüber ist bisher noch nie nachgedacht worden. Asche zu Asche und Staub zu Staub – und nicht zu Asche, Staub und Plastik ...

Stellen Sie sich vor, jemand hat sich sein Leben lang bemüht, ökologisch nachhaltig und, so gut es eben geht, im Einklang mit seiner Umwelt zu leben. Nun soll der letzte Fußabdruck ebenfalls so gering wie möglich sein. Viele unserer Kunden spüren diesen Zusammenhang instinktiv.

Ist die Kombination von Nachhaltigkeit und Bestattung ein Nischenthema?

Das Thema ist schon recht neu und speziell – wahrscheinlich hat uns auch das einige Türen geöffnet. Besonders stolz sind wir da auf den Gewinn des Sonderpreises „Die Lieferkette lebt“, mit dem wir auch Unternehmensgrößen wie Aldi Süd, Edeka und Alnatura hinter uns gelassen haben. Und erst kürzlich haben wir es in die zweite Runde des Jury-Wettbewerbs „Bundespreis-Ecodesign“ geschafft, der höchsten staatlichen Auszeichnung für ökologisches Design in Deutschland.

Auch bei Vorsorgenden und Hinterbliebenen sprechen sich nachhaltige Bestattungsmöglichkeiten herum. Die Nachfrage steigt. Darauf stellt sich auch die Zulieferindustrie ein. Denn nachhaltiger Konsum erfolgt durch den behutsamen Einsatz der bestatterspezifischen Produkte wie Sarg, Urne, Wäsche, Kleidung oder Drucksachen.

Warum ist der Erhalt von Friedhöfen so wichtig für Sie?

Der Erhalt der Ortsteil- und Stadt-Friedhöfe mit all ihren ökologischen Vorteilen wie Temperatursenkung, Staubbinding, Biodiversität und Nachtabdunkelung als Grüne Lunge für nachhaltige Städte und Gemeinden ist eines unserer höchsten Ziele. Durch unseren Fokus auf den Friedhof als zentrale Stelle für Artenvielfalt beschäftigen wir uns auch mit der Verwendung, dem Import und der Aufzucht entsprechender Pflanzen und Blumen. Denn dies wirkt sich natürlich in erster Linie auf unsere Städte aus, zeigt in Summe aber auch global Wirkung. Ein besonderes Augenmerk legen wir auch auf Verwesungsstörungen, die durch schlechte Produkte, falsche Beerdigungsmethoden, Bodenverdichtung etc. entstehen. Hierzu finden regelmäßige Fachgespräche mit Wissenschaftlern und Friedhofsträgern statt. Auch Grabsteine aus aufwendigem Import oder sogar Kinderarbeit haben wir im Visier.

Wie wirken sich Ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten auf Ihr Kerngeschäft als Bestatter aus?

Bei uns wächst der Anteil an ökologisch nachhaltigen Bestattungen stetig. Insofern ist eine deutliche Auswirkung auf unser Kerngeschäft spürbar.

→ gruene-linie.net



Anzeigen

Ralf Krings
 Donaustr. 107-109, Halle E 1
 30259 Peñíscola
 Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47
 Mobil 0172-2 89 21 37
 www.ralf-krings.de • ralf.krings@t-online.de

Sie sind das Puzzleteil, das uns noch fehlt!

Das sind wir.
 Die EHG ist Mehrheitsgesellschafter der Feuerbestattung Südostbayern GmbH und Betreiber der Feuerbestattung Traunstein. Unser Fokus liegt auf einer nachhaltigen Feuerbestattung: Wir sind eine der umweltfreundlichsten Anlagen Europas und unterschreiten die vom Gesetzgeber vorgegebenen Grenzwerte regelmäßig um circa 90 Prozent. **Wir streben danach, in allen Prozessen bis 2023 Klimaneutralität zu erreichen.**

Wir suchen:
Kundenberater
 im Außendienst (m/w/d)

Ihre Aufgaben:

- Aktive Bestandskundenberatung und -betreuung im Außendienst
- Neukunden-Akquise
- Beratung zur klimaneutralen Feuerbestattung
- Eigenverantwortliches Erreichen festgelegter Kundenzufriedenheits- und Vertriebszielen

Ihr Profil:

- Ehrgeiz, gemeinsam mit uns unser Unternehmen weiterzuentwickeln
- Motivation, Dienstleistungsbereitschaft, Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein
- Eigeninitiative und Teamgeist
- Führerschein der Klasse B

Klingt gut? Dann sind wir gespannt auf Ihre Bewerbung an personal@ehg.bayern!

EHG
 EHG Dienstleistung GmbH
 Wasserburger Straße 96
 83278 Traunstein

▶ Reerdigung:

◀ Zurück zum Ursprung

Ausgerechnet Deutschland als Vorreiter für eine neue Bestattungsform? Klingt unglaublich, ist aber seit einigen Monaten Wirklichkeit: Das Unternehmen Meine Erde verwandelt Körper in Erde. Wie und wo das funktioniert, und wie Mitgründer Pablo Metz die Bestattungsindustrie an der Bewegung teilhaben lassen möchte, erzählt er im Interview.



Max Huesch
Pablo Metz
Gründer Meine Erde

Wie ist Euer Resümee nach neun Monaten Reerdigung?

Bis dato haben wir vier Menschen in Mölln reerdigt. Die Erde haben wir in Mölln, Pinneberg und Hamburg beige-setzt – vergleichbar mit der Kremationsasche: Wo reerdigt wird, ist nicht zwangsläufig auch der Ort der Beisetzung. Mit den Land Schleswig-Holstein haben wir eine ausgiebige Testphase vereinbart, bevor wir die Reerdigung in weiteren Orten und Bundesländern als neue Bestattungsalternative etablieren. In Mölln steht der bislang einzige Kokon Europas. Anfang 2023 wollen wir 30 weitere aufstellen, die dann aus recyceltem Kunststoff bestehen werden, statt wie bisher aus Edelstahl.

In der Pilotphase stehen wir in engem Kontakt mit dem Gesundheitsamt, dem Justizministerium, Kirchen, Friedhöfen, Familien und Angehörigen. Wir nehmen uns Zeit für eine gewissenhafte Dokumentation und für Bodenanalysen, um sicherzugehen, dass die Qualität der Erde im Minimalbereich der Schwellenwerte liegt.

Warum kann die Reerdigung rechtlich als andere Form der Erdbestattung betrachtet werden?

Das Bestattungsverfahren Reerdigung ist nach heutiger Rechtslage unter die gesetzlich legitime Bestattungsart „Erdbestattung“ zu subsumieren. Sie ist nach dem Recht zulässig, wenn sie auf einem gewidmeten Friedhof in einem Gebäude pietätsgerecht und unter Wahrung der allgemeinen bestattungsrechtlichen Anforderungen durchgeführt wird. Bei der Reerdigung werden dabei alle rechtlichen Anforderungen, zum Beispiel bzgl. Friedhofspflicht, Bestattungsfristen und Vorgaben der Sargbeschaffenheit erfüllt.

Wie ist die Resonanz und Nachfrage nach der neuen Bestattungsform?

Nachdem viele Medien über MEINE ERDE berichtet haben, fragen Menschen aus ganz Deutschland nach Reerdigungsmöglichkeiten. Wir wünschen uns Wahlfreiheit und eine Koexistenz von Feuerbestattung, Erdbestattung und Reerdigung. Wir laden alle Mitglieder der Bestattungsbranche ein, diesen Wandel gemeinsam zu gestalten und neue Traditionen zu entwickeln.

»Aus der Erde sind wir genommen,
zur Erde sollen wir wieder werden.«



Zweieinhalb Jahre Entwicklungsarbeit, mehrere Patente – wie stemmt Ihr die Investitionen in die Entwicklung und Expansion?

Die Entwicklung einer grünen Technologie in Europa, mit europäischen Lieferketten und unter Einbeziehung wissenschaftlicher Partner, braucht Investitionen. Wir sind froh, starke Partner an unserer Seite zu haben, die uns beim Aufbau inhaltlich und finanziell unterstützen. Neben Fördermitteln aus der EU erhalten wir z.B. Unterstützung von einem der Köpfe hinter der nachhaltigen Suchmaschine Ecosia und dem Gründer des auf Nachhaltigkeit fokussierten World Fund.

Wie ist Euer Verdienstmmodell?

Wir berechnen unsere Leistung, ähnlich wie dies auch Krematorien tun: Betroffene und Familien wenden sich bei Interesse an einer Reerdigung immer an unsere Bestattungspartner. Diese beraten und begleiten die Familien. MEINE ERDE steht dabei bewusst im Hintergrund. Nach Ablauf der Transformation in neue Erde und nach der Beisetzung erstellt das Partnerinstitut eine Gesamtabrechnung über die Bestattung. Die Abrechnung der Reerdigung ist ein Teil davon.

Wie sehen Eure Expansionspläne aus?

Wir suchen auf verschiedenen Friedhöfen nach ungenutzten Bestandsgebäuden, in denen wir weitere Kokons aufstellen können. Auch die Errichtung neuer Gebäude auf den Friedhöfen ist eine Option, die wir gemeinsam mit den Trägern prüfen. Außerdem sprechen wir mit Krematorien und bieten ihnen an, Kokons in ihren Räumlichkeiten aufzustellen, um eine weitere Bestattungsart anzubieten.

Welche gesetzlichen Hürden gibt es möglicherweise in anderen Bundesländern und/oder Kommunen?

Die Friedhof- und Bestattungsgesetze sind Länderzuständigkeit. Grundsätzlich steht aber ein pietätvoller Umgang mit der verstorbenen Person im Mittelpunkt. Wesentlich sind auch Aspekte einer angemessenen Gedenkkultur der Familien und verschiedener Religionen und Weltan-

schauungen. Nicht zuletzt sollen diese Gesetze aber auch den Schutz von Gesundheit und Umwelt sicherstellen. Die Reerdigung erfüllt alle diese Aspekte. Oft braucht es einfach eine juristisch einwandfreie Auslegung der bestehenden Gesetze im Sinne der Bevölkerung und der Nachhaltigkeit. Diesen Willen erleben wir bei zahlreichen Ansprechpartner*innen und sind daher optimistisch, dass die Reerdigung neben Schleswig-Holstein bald auch in weiteren Bundesländern angeboten werden kann.

Welche Player der Branche und/oder politische oder gesellschaftliche Vereinigungen sehen Eure Idee möglicherweise kritisch?

Wir sind die Ersten in Europa, die diese Bestattungsart anbieten. Die Idee entstammt aber der Bestattungsindustrie. Dies zeigt, dass wir gemeinsam aus einem kreativen Potenzial schöpfen. Einige würden vielleicht erwarten, dass die Kirchen sich kritisch äußern. Dies ist jedoch nicht der Fall. Unserer Erfahrung nach schätzen sie es, an dieser nachhaltigen Bewegung teilhaben zu können. Wesentlich ist dabei, dass die Reerdigung im Sinne der Schöpfungsgeschichte steht: Erde zu Erde.

In Sachsen-Anhalt hat sich die Bestattungsbranche öffentlich für die Genehmigung der Reerdigung ausgesprochen.

Was geschieht dann im Kokon?

Der Prozess beginnt auf natürlichem Weg und von allein, sobald der Kokon geschlossen ist. Mikroorganismen heizen das Substrat und den Körper auf bis zu 40 Grad auf. Die thermophilen, wärmeliebenden Organismen sorgen für eine Temperaturerhöhung auf 70 bis 80 Grad. In diesem natürlichen Vorgang werden auch die Krankheitserreger abgetötet, sodass die Erde am Ende keimfrei ist. Bei einer solchen Temperatur überlebt auch das Corona Virus nur 90 Minuten. Wir sorgen für einen aeroben Prozess, indem wir kontrolliert Sauerstoff zuführen. Würmer spielen dabei keine Rolle. Nach ungefähr 40 Tagen ist der Prozess abgeschlossen. Den genauen Zeitpunkt bestimmen wir anhand unserer permanenten Messungen, die wir digitalüberwachen können. Übrig bleiben etwa 110 bis 120 kg Erde bei einer 80 kg schweren Person. Wie bei allen Bestattungsarten sind die großen Knochen auch

nach der Reerdigung noch nicht zersetzt. In der Erde befindliche Knochen mahlen wir und geben sie wieder der Erde bei. Ob mögliche Metalle wie künstliche Kniegelenke oder Zahngold als Teil der Erde mitbestattet werden, bestimmt das jeweilige Landesgesetz. Meist dürfen wir es nur mit Zustimmung der Angehörigen entnehmen. Ginge es nach uns, würde es fachgerecht recycelt, da es nicht im Sinne der Nachhaltigkeit ist, Metalle in der Grabstelle beizusetzen.

Warum wird der Kokon während des Prozesses bewegt und wie steht es um den Energieverbrauch?

Der Edelstahl-Kokon ist in eine Wabe gebettet. Um zu vermeiden, dass sich im Prozess Feuchtigkeit am Boden absetzt, wiegen wir den Behälter bei etwa 90 Grad Neigung einmal täglich sanft hin und her. Dies geschieht erstmals nach zehn Tagen. Der Kompostierungsprozess ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Die Geräte, die den pH-Wert, den Sauerstoffgehalt und die Sättigung messen und Steuern, sind ans Stromnetz angebunden, könnten aber auch mit einer Batterie betrieben werden, denn der Stromverbrauch ist minimal. Auch im Falle eines Stromausfalls läuft der natürliche Prozess weiter. Lediglich die genauen Messdaten wären in diesem Falle unterbrochen. Solange ein Stromausfall nicht mehrere Tage dauert, läuft die Transformation weiter, benötigt in der Gesamtdauer dann aber eventuell etwas mehr als 40 Tage.



Habt Ihr aktuell ein definiertes Einzugsgebiet, z.B. auch, um den Transport zum Alvarium so ressourcenschonend wie möglich zu gestalten?

Wir arbeiten gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus der Bestattungsbranche daran, die Reerdigung schnellstmöglich im gesamten Bundesgebiet als Bestattungsalternative anerkennen zu lassen. Aktuell ist es uns nicht möglich, alle Anfragen zu bedienen, weshalb wir auch in punkto Nachhaltigkeit Reerdigungen aus Norddeutschland einen Vorzug gewähren. Es gibt aber kein ausschließendes Einzugsgebiet.

Welche Rolle spielen Bestatterinnen und Bestatter bei der Reerdigung?

Sie organisieren die Verabschiedung am Kokon, dem sogenannten Alvarium, und sind auch für den Transport des Leichnams zum Alvarium sowie der Erde zum Friedhof

verantwortlich. Bei der Einbettung ist der Leichnam mit einem Tuch bedeckt und wird auf pflanzliches Substrat gelegt. Angehörige, die dabei sein möchten, legen Blumen bei. Für diesen Prozess können Bestatterinnen und Bestatter eine gemeinsame Zeremonie mit den Hinterbliebenen entwickeln. Bevor der Kokon geschlossen wird, entfernen wir das Leichentuch, denn wir gehen so, wie wir gekommen sind: unbekleidet. Dann wird das Alvarium samt Wabe für den Zeitraum der Reerdigung verschlossen. Während der 40 Tage können die Angehörigen jederzeit in der Kapelle in Mölln vorbeikommen, um in der Nähe ihres Verstorbenen zu sein. Die Flügeltüren der Wabe bleiben allerdings geschlossen, um den Prozess und die Totenruhe nicht zu stören.

Wofür wird der Sarg bei einer Reerdigung benötigt und wo wird die Erde beigesetzt?

Der Sarg wird sowohl für die Fahrt des Leichnams zum Alvarium benötigt als auch für den Transport der Erde zum Friedhof. Wir schlagen die Erde in ein Tuch ein und legen das Bündel in den Transportsarg. Beigesetzt wird die Erde wahlweise in einem Urnen- oder Erdgrab. Bei der Erdbeisetzung in Ohlsdorf legten wir ein Brett unter das Erdbündel, um ihm eine Struktur zu geben. In dieser Form wurde es abgelassen. In diesem Fall war die Grabstelle rund 30 cm tief. Generell gilt: Je flacher, desto besser, da die neue Erde als Bodenverbesserer in die aktive Bodenschicht eingebracht werden sollte. Diese aktive Bodenschicht sind die ersten 30-70 cm. Im Anschluss wird das Grab mit Friedhofserde bedeckt und kann bepflanzt werden.

Besteht das Substrat aus Substanzen, die den Prozess beschleunigen?

Wir erhalten dazu viele Fragen, die wir gewissenhaft und transparent beantworten. All diese Fragen sind gerechtfertigt, aber nicht alle können bei einer noch jungen Technologie wie unserer schon abschließend beantwortet werden. An der Datenlage arbeiten wir mit jeder durchgeführten Reerdigung weiter. Einige Details, z.B. die genaue Zusammensetzung des Substrates, sind aber natürlich Betriebsgeheimnis vom MEINE ERDE. Die hauptsächlichen Komponenten sind jedoch Stroh, Heu und Aktivkohle. Das Substrat enthält keine chemischen Substanzen, sondern natürliche Mikroorganismen, die im menschlichen Körper und den pflanzlichen Materialien enthalten sind. Sie transformieren den Körper dank perfekter Bedingungen schnell und gründlich.

Können bei der menschlichen Transformation gefährliche Krankheitserreger und Medikamente erhalten bleiben, die bei 70-80 Grad temperaturresistent sind?

Die Reerdigung ist eine geeignete Methode zur Abtötung von Krankheitserregern. Voraussetzung dafür ist eine kontrollierte Prozessführung. Die hygienische Unbedenklichkeit stand von Anfang an im Fokus bei der Entwicklung. Auf Grundlage der wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Kompostforschung fand der Aspekt der hygienischen Unbedenklichkeit gemäß der Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. Eingang in die Rechtsbestimmungen: „In den Verordnungen ist neben dem grundsätzlichen Nachweis der Wirksamkeit des Hygienisierungsverfahrens bestimmt, dass im Laufe des Kompostierprozesses ein thermophiler Temperaturbereich und hohe biolo-

gische Aktivität bei günstigen Feuchte- und Nährstoffverhältnissen sowie eine optimale Struktur und Luftführung gewährleistet sein müssen. So müssen im Prozess über mindestens zwei Wochen Temperaturen von mehr als 55°C bzw. über eine Woche von mehr als 65°C (60°C bei geschlossenen Systemen) durchgehend erreicht werden.“ Dies wird bei einer Reerdigung stets nachweisbar erreicht. Darüber hinaus spielt bei der Abtötung von Krankheitserregern auch die mikrobielle Aktivität durch Zersetzungsprozesse der organischen Substanz eine Rolle. Die allgemeinen Forschungsergebnisse belegen, dass bei einem geregelten und optimierten technischen Transformationsprozess wie der Reerdigung aufgrund der Wärme und Feuchte in der Heißrotte die gängigen Krankheitserreger sicher abgetötet werden und damit eine hygienische Unbedenklichkeit der neuen Erde gewährleistet ist.

Muss die Erde auf Schadstoffe untersucht werden, bevor sie beigesetzt wird?

Da die neue Erde immer auf einem Friedhof beigesetzt wird, auf dem die verstorbene Person auch sonst, z.B. bei klassischer Erdbestattung, beigesetzt würde, ergibt sich durch die Reerdigung selbst kein gesteigertes Risiko, da das Substrat keine Schadstoffe enthält. Der natürliche Prozess der Reerdigung baut mögliche Schadstoffe, wie Medikamentenrückstände ab und die natürliche, hohe Temperatur tötet gefährliche Keime. Dementsprechend



ist die neue Erde sowohl gesundheitlich als auch ökologisch unbedenklich. In Absprache mit dem zuständigen Ministerium in Schleswig-Holstein lassen wir regelmäßige Analysen durch unabhängige Testlabore durchführen. Diese Ergebnisse sind z.B. auf unserer Webseite einsehbar und bestätigen die hohe Qualität der neuen Erde als unbedenklicher Bodenverbesserer. Die entnommene Probe wird später wieder mit der neuen Erde vereint.

→ meine-erde.de

MEINE ERDE

Anzeige

SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT



ADAM & KONRAD
SARGMANUFAKTUR UND PIETÄTSARTIKEL



Michelbacher Straße 2 | 55471 Wüschheim | Telefon 06761 906993 | Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@konrad-pietaetsartikel.de | info@adam-sarg.de | www.konrad-pietaetsartikel.de | www.adam-sarg.de

Auch ethisches Verhalten zählt

Gedanken zur

Nachhaltigkeit



Von Prof. Dr. Dr. Tade Matthias Spranger

Der Begriff der „Nachhaltigkeit“ ist derzeit in aller Munde. Dabei entsteht allzu leicht der Eindruck, dass es sich um ein vollkommen neues Konzept handelt, das auf die großen Herausforderungen unserer Zeit wie z.B. den Klimawandel reagiert. Tatsächlich wird Nachhaltigkeit in verschiedenen Kontexten aber schon seit Jahrhunderten thematisiert.

Und schon 1992 fand der Ansatz der „sustainability“ Eingang in die sogenannten Rio-Dokumente – und wurde hierdurch Bestandteil des Umweltvölkerrechts. Seitdem heißt es in Art. 1 des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) zu den Zielen dieses völkerrechtlichen Vertrages: „Die im Einklang mit den einschlägigen Bestimmungen dieses Übereinkommens zu verfolgenden Ziele sind die Erhaltung der biologischen Vielfalt, die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile (...)“ („The objectives of this Convention, to be pursued in accordance with its relevant provisions, are the conservation of biological diversity, the sustainable use of its components and the fair and equitable sharing of the benefits arising out of the utilization of genetic resources (...)“). Und Art. 2 CBD definiert die „nachhaltige Nutzung“ sodann wie folgt: „Nachhaltige Nutzung bedeutet die Nutzung von Bestandteilen der biologischen Vielfalt in einer Art und Weise und in einem Ausmaß, die nicht zu einem langfristigen Rückgang der biologischen Vielfalt führt, so dass ihr Potenzial erhalten bleibt, die Bedürfnisse und Wünsche heutiger und künftiger Generationen zu erfüllen.“ („Sustainable use means the use of components of biological diversity in a way and at a rate that does not lead to the long-term decline of biological diversity, thereby maintaining its potential to meet the needs and aspirations of present and future generations.“)

Konsequenzen für das Bestattungswesen

Seitdem hat der Nachhaltigkeitsgedanke Eingang gefunden in zahllose Politikprogramme und Rechtstexte, wie etwa das Pariser Übereinkommen zum Klimaschutz. Unabhängig davon, dass der Grundgedanke, wonach „nicht mehr genommen als gegeben werden darf“ regelmäßig identisch ist, weichen die Vorstellungen von den Details des Nachhaltigkeitsgrundsatzes durchaus voneinander ab. Die verschiedenen Begriffsauffassungen konkurrieren also durchaus miteinander.

Welche Erkenntnisse erlaubt nun dieser Befund für den Bereich des Friedhofs- und Bestattungswesens? Einerseits lässt sich nicht leugnen, dass der Grundgedanke der Nachhaltigkeit selbstverständlich „vor dem Tod“ nicht haltmacht. Als erste Stichworte seien hier nur die Bedeutung von Friedhöfen als innerstädtische Biodiversitäts-Hotspots, der Verzicht auf invasive Arten bei der Dauergrabpflege, das Verbot von Plastikprodukten bei der Grabgestaltung, das Verbot von Steinmaterial aus Kinderarbeit, die Einhaltung von Grenzwerten bei der Humankremation, oder auch der Verzicht auf bestimmte (etwa verwesungshemmende) Produkte bei der Leichenversorgung genannt.

„Grüne“ Mogelpackungen

Andererseits führen die umfassende Nutzung und die ausnahmslos positive Besetzung des Nachhaltigkeitsbegriffs dazu, dass Einiges allzu schnell und letztlich fälschlicherweise als „nachhaltig“ oder – thematisch ein wenig enger gefasst – auch „klimaneutral“ beworben wird. Wie schon bei der falschen Ausflagung von Produkten als „bio“ oder „öko“ ergeben sich hier handfeste rechtliche Folgeprobleme. So hat

etwa das Landgericht Mönchengladbach (Urt. v. 25.02.2022, Az.: 8 O 17/21) jüngst zu Recht ausgeführt: „Die Werbeaussage *Klimaneutraler Preis-Leistungs-Klassiker* und *Klimaneutrales Produkt* auf Marmeladengläsern ist irreführend i.S.d. § 5 Abs. 1 UWG, wenn die erwünschte Klimaneutralität durch kompensatorische Maßnahmen erreicht wird, mithin, dass der Herstellungsprozess der Marmeladen nicht CO₂-neutral abläuft, sondern der Hersteller Aufforstungsprojekte in Südamerika finanziell unterstützt. Der angemessen aufmerksame Verbraucher bezieht die Werbeaussage, es handele sich um ein klimaneutrales Produkt, auf das Produkt selbst und hält es für eine Eigenschaft des Produktes.“ Und das Landgericht Trier (Urt. v. 29.10.2021, Az.: 7 HK O 56/20, 7 HKO 56/20) weist beispielsweise in Bezug auf die vermeintliche Nachhaltigkeit eines Produkts auf Folgendes hin: „Eine Internet-Werbung für Grillkohle unter Hervorhebung der Bezeichnung „BBQ-Olivenbriketts“ und der Angabe eines hohen Anteils naturreiner Olivenkerne mit der Aussage *Mit Olivenkernen ein besonderes Grillaroma bzw. nachhaltiger Genuss, kein Baum musste sterben* ist irreführend, wenn das Produkt zu höchstens 10% aus Olivenkernen und zu mindestens 72% aus Braunkohle besteht.“

Tatsächlich wird Nachhaltigkeit in verschiedenen Kontexten aber schon seit Jahrhunderten thematisiert.

Ethische Verantwortung

Die Gerichte ordnen falsche Ausflagungen als „nachhaltig“ oder „klimaneutral“ somit richtigerweise als unzulässige Irreführung ein. Doch unabhängig von der trockenen rechtlichen Betrachtung sollte bei derartigen Bewerbungen stets auch die Frage nach ethisch korrektem Verhalten gestellt werden. Denn wer ein Produkt oder eine Dienstleistung ohne echte Nachprüfung oder gar wider besseres Wissen in der beschriebenen Weise bewirbt, untergräbt zugleich das Vertrauen in die zahllosen seriösen Angebote und erweist damit zentralen Menschenanliegen einen Bärendienst.



PRODUKTNEUHEIT BIOLOGISCH ABBAUBARE WATTIERUNG FÜR DIE NACHHALTIGE SARGAUSSTATTUNG

Mit HO 614 kommt ein innovatives Produkt für die nachhaltige Sargausstattung auf den Markt, das höchste Ansprüche erfüllt: Die Wattierung besteht zu 100% aus natürlichen Lyocell Fasern, ist komplett biologisch abbaubar und verrottet innerhalb von 57 Tagen vollständig in naturbelassenem Boden (keine Laborkonditionen; Bericht von Hohenstein Laboratories verfügbar).

Kreislauf der 100% biologisch abbaubaren Wattierung HO 614



Herkömmliche Materialien aus synthetischen Polyesterfasern können ersetzt und die langfristige Kontamination von Friedhöfen vermieden werden. Damit können Anforderungen an Bestattungsunternehmen als auch die Belange von Friedhofsverwaltungen erfüllt werden. Gerne lassen wir Ihnen detaillierte Produktinformationen und kostenlose Produktmuster zukommen.

GERMANY, SWITZERLAND & AUSTRIA
Freudenberg Performance Materials
Apparel SE & Co. KG
Höhnerweg 2-4
69469 Weinheim/Germany
Tel. +49-6201-80 39 99
apparel-europe@freudenberg-pm.com



FREUDENBERG
INNOVATING TOGETHER

FREUDENBERG
PERFORMANCE MATERIALS

Anzeige

Ihr Vollortsmann
im Bereich Sargstoffe
nach dem F&B-Bericht

Lacolor hat die Holzstadt GmbH
Jäckelstraße 17 34109 Drolshagen

Telefon +49 52 24 8 37 44 - 30
Fax +49 52 24 8 37 44 - 8
Mobil +49 171 4 04 13 81
E-Mail info@lacolor.de

www.lacolor.de

Hans Wendel & Co. GmbH
Sargfabrik und Sägewerk
Botzenweiler 28
91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
Telefax +49 98 51 65 96
www.hans-wendel.de
info@hans-wendel.de

Trauern um die Natur

Was ist eigentlich Climate Grief?

Durch den Klimawandel erleben Menschen auf unserem gesamten Planeten, wie sich Landschaften tiefgreifend verändern und Ökosysteme mitsamt ihrer Diversität verschwinden. Wer dies be-trauert, leidet unter Climate Grief.

Klimatrauer hat viele Facetten – von Trauer bis Trauma nach einer Naturkatastrophe. Die Bandbreite der Dinge und Lebewesen, um die Menschen trauern, ist groß: Verlust von Menschen, Tieren und Pflanzen, aber auch von Identitäten, Überzeugungen und Lebensstilen. Im Rahmen einer Umfrage der Universität Bath gaben 2021 nahezu 60 Prozent der zwischen 16- und 25-Jährigen aus zehn Ländern an, sich um die Klimakrise zu sorgen; 45 Prozent sogar mit Einfluss auf ihre mentale Gesundheit. Laut der Studie spielt eine existenzielle Angst durch unzureichende Maßnahmen von Regierungen und Erwachsenen eine entscheidende Rolle. Nicht nur hierzulande tragen Menschen ihre Trauer und Wut auf die Straße und organisieren sich in Bewegungen wie *Fridays for Future*, die *Letzte Generation* oder *Extinction Rebellion*, die zu „kreativen Aktionen und zivilem Ungehorsam“ aufruft.

Solastalgie und neue Rituale

Die Sehnsucht nach dem natürlichen Ursprungszustand und ein Verlustgefühl durch die Veränderung oder Zerstörung der eigenen Heimat wird auch als „Solastalgie“ bezeichnet, eine lateinische Wortschöpfung, in der Trost, Nostalgie und Leid stecken. Gesellschaften, deren Lebensgrundlage eng mit der Umwelt verbunden ist, empfinden naturgemäß mehr Solastalgie als urbane Gesellschaften. So leiden etwa indigene Völker im Amazonas besonders darunter, dass ihr Umweltwissen untergraben wird und sie zum Teil ihren Lebensraum verlieren.



Es entwickeln sich auch neue Rituale. So gibt es neuerdings Abschiedszeremonien – für Gletscher. 2019 versammelten sich Hunderte von Menschen, um an den Pizolgletscher in den Schweizer Alpen zu erinnern. Ein Gletscher wird für tot erklärt, wenn er nicht mehr dick genug ist, um sich zu bewegen. Es wurden Reden gehalten und Trauernde legten Blumen nieder. Mittlerweile haben mehrere Gletscher einen gebührenden Abschied erhalten und Menschen ihren Emotionen Ausdruck verleihen können.

„Klimatrauer ist natürlich ein sehr großes, komplexes Thema und dennoch finde ich es erstaunlich, wie viel man von der aktuellen Trauerforschung lernen kann“, sagt Stefanie Schillmöller, die Facetten und neue Perspektiven zu Tod, Trauer und Erinnerung erforscht. „Wir können das Wissen über unseren Umgang mit Trauer auch auf den Planeten übertragen. Trauer ist eine transformative Erfahrung – wir benennen und untersuchen unsere Gefühle, überwinden Herausforderungen, treffen Entscheidungen und gestalten letztendlich unser Leben neu.“

→ stefanieschillmoeller.com



Wie leben wir mit dem Tod?

UND AUS.

Witzig, scharfsinnig und mit viel Tiefgang versuchen Alexandra Luthwig und Martin Prein ganz der Frage nachzugehen: „Wie leben wir mit dem Tod?“

Also wie leben wir damit, dass wir wissen mit Sicherheit tot sein zu werden? Haben wir wirklich keine Angst vor dem Tod, wenn wir unserem Gegenüber wissen lassen „der Tod gehört zum Leben“? Warum lügen die meisten Grabsteine und woher stammt in uns das Gruseln, müssten wir in dunkler Nacht, alleine einen Toten anfassen? Woher der Ekel vor Verwesung? Wozu die vielen Rituale rund um den Tod und war früher der Umgang mit dem Tod wirklich viel natürlicher? Ein Streifzug durch sämtliche wissenschaftliche Fachgebiete.



reinhören →



Ein psychologisch-medizinischer Podcast

Wenn wir sterben ...

Ben und Silvia sprechen über medizinische und psychologische Schwerpunkte am Lebensende im Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen. Mit dem Podcast möchten sie sowohl Menschen erreichen, die in medizinischen Berufen arbeiten, aber vor allem Menschen, die nicht alltäglich mit Themen rund um Tod und Sterben zu tun haben.



Neben grundlegenden Informationen über medizinische Grenzen und Möglichkeiten am Lebensende im Rahmen der palliativmedizinischen Versorgung von schwerkranken Menschen möchten sie über Symptome sowie den Umgang mit schweren Diagnosen sprechen. Sie lassen auch Menschen zu Wort kommen, deren Leben durch Tod und Sterben geprägt ist oder die vor ihrem eigenen Tod stehen. Diese Gespräche sind geprägt von Dankbarkeit, Respekt, Nähe, Emotionen und vor allem Menschlichkeit.

reinhören →



Anzeige

Anzeige

Hochwertige Urnen aus dem Hunsrück

Biologisch abbaubar
Massivholz-Urnen

Wir pflanzen einen Baum für jede verkaufte Gutenberg-Urne



Schreinerei Jörg R. Gutenberg

Im Anspann 4 55487 Sohren Telefon (0 65 43) 21 64

www.gutenberg-urne.de



Ein Symbol der Liebe

Der Erinnerungsdiamant

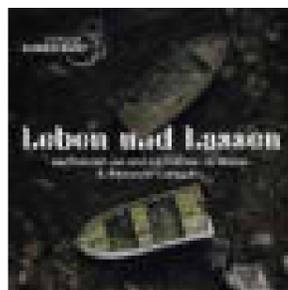


Aus Asche oder Haaren: seit 2004 bietet Algodanza diese Dienstleistung erfolgreich in über 34 Ländern an.

Gerne beraten wir Sie kostenfrei unter Tel. 00800 7400 5500



Leben und lassen



Der Podcast über Verlust, Leben, Trauer und Tod. Im Podcast klären Kathrin Im Winkel und Alexander Lategahn auf, sprechen mit Fachleuten und holen diese Themen ins Leben. Präsentiert und unterstützt wird das Ganze vom Forum Dunkelbunt e.V., einem Verein zur Förderung eines vielseitigen, lebendigen und persönlichen Umgangs mit dem Sterben, dem Tod und der Trauer.

reinhören →



Zeitwellen



Der Podcast beschäftigt sich auf eine etwas andere Art mit dem Leben und dem Tod beschäftigt und möchte Hörerinnen und Hörern helfen, ihren Stress besser zu bewältigen. StressCare-Coach Jeanette Richter gibt Tipps, Übungen, Buchempfehlungen und Infos rund um die Themen Leben und Tod sowie spirituelles Stressmanagement und SelfCare-Training. Außerdem stellt sie einige Phänomene vor, die am Rand des Lebens auftreten können, wie z. B. Nahtoderfahrungen, Empathische Todeserlebnisse, Nachtodkontakte oder Sterbenvisionen etc.

reinhören →



TODTAL DIGITAL

Welche Rolle spielen digitale Angebote und Prozesse für unsere Bestattungs- und Trauerkultur? Vor welchen Herausforderungen steht die Bestattungsbranche? Welche Chancen sind gleichzeitig damit verbunden – und was ist eigentlich ein digitaler Nachlass? TODTAL DIGITAL ist ein Podcast der Stiftung Deutsche Bestattungskultur. Gastgeber sind Jörg Noll und Simon Walter.

weitere Informationen ↓

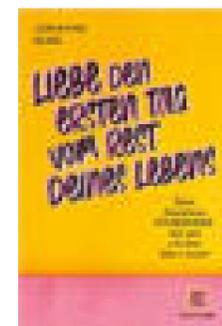


reinhören →



Johanna Klug
Liebe den ersten Tag vom Rest deines Lebens

„Was mich verändert hat, ist unumkehrbar“, schreibt die junge Trauer- und Sterbebegleiterin Johanna Klug. „Seit ich den Tod in mein Leben gelassen habe, lebe ich erst wirklich.“ Es sind die Tiefe und Vertrautheit mit Sterbenden, die Besuche auf der Palliativstation, im Hospiz oder bei ambulanten Begleitungen zu ihrer Herzensangelegenheit machen. Begegnungen, Situationen, Gedanken und die Art und Weise des Umgangs Sterbender mit der eigenen Endlichkeit teilt sie mit den Leserinnen und Lesern. Johannas Geschichten berühren und regen zum Nachdenken an – und sie offenbaren Einsichten über das Leben, die nur im Angesicht des Todes entstehen können: Was ist wirklich wichtig? Was bereuen die Sterbenden? Wie geht man am besten mit Trauer um? Das Buch zeigt, dass der Tod eine elementare menschliche Erfahrung ist, schärft und verändert aber auch unseren Blick auf das eigene Leben.



Gräfe und Unzer
Erscheinungsdatum: 4. Oktober 2022
Taschenbuch, 224 Seiten
17,99 Euro

Qualität aus gutem Haus!
Särge, Bestattungswünsche, Bestattungsbedarf, Urnen und Urne - die aussehende Sargmatratze.

GRIENER

Grüner GmbH - Sargfabrik, Pfalzweiler
Tengener Straße 4-10 · 76227 Karlsruhe
Telefon (0721) 949030 · Fax (0721) 9490322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de

elkenkamp
Sargfabrikation seit 1917

• innovativ
• Traditionsbewußt
• Umweltorientiert
• Kundennah

Heipuer Str. 360 33818 Leopoldsdorf Tel. (05252) 4444 info@elkenkamp.de

Anzeige

„Mehr als 350.000 Kremations-särge, seit mehr als 18 Jahren, für Kremationen in ganz Deutschland.“

MADE IN BERLIN

LIGNOTEC
DIE BERLINER SARGFABRIK

KREMATIONSSÄRGE - MADE IN BERLIN

über uns

- Berliner Familienbetrieb seit 1927
- Sargbau in deutscher Handarbeit
- 25 motivierte Mitarbeiter

nachhaltig

- regionale Materialien
- umweltfreundliche Produktion
- tausendfach bewährt

effizient

- platzsparend (10 St./m²)
- bundesweite Lieferung
- Palettenversand

lignotec MassivHolz GmbH · sargfabrik@lignotec.com · 030 34 97 91-0 · www.lignotec.com

NACHHALTIGKEIT

was wir Ihnen bieten können

Was bedeutet für uns "Nachhaltig" ?

Ein großes Wort, mit ganz viel Hintergrund. Heutzutage wird dieser Begriff besonders groß geschrieben. Die Klimakrise als auch viele weitere Faktoren regen die Menschheit zum Nachdenken an. Wir, die Dreyerbestattungsbedarf GmbH, macht sich selbstverständlich auch Gedanken zu diesem Thema. Was können wir tun, um nachhaltig zu produzieren und weiter zu verarbeiten? Fangen wir mit dem Produkt selbst an. Mit gutem Beispiel gehen unsere Baumstamm-särge von der Sargfabrik Rosin voran. Überzeugen Sie sich gerne selbst.

1. LG 85/E
Olivenesche

- Furniertes helles Holz aus deutscher Forstwirtschaft.
- Zertifikat für eine rein deutsche Produktion, wie die Heimatrühen Kollektion
- Oberflächen biologisch abbaubar

2. LG 85/R
Eiche massiv

- Furniertes Eichenholz aus deutscher Forstwirtschaft
- Zertifikat für eine rein deutsche Produktion, wie die Heimatrühen Kollektion
- Oberfläche biologisch abbaubar

DREYER
Heimatrühe

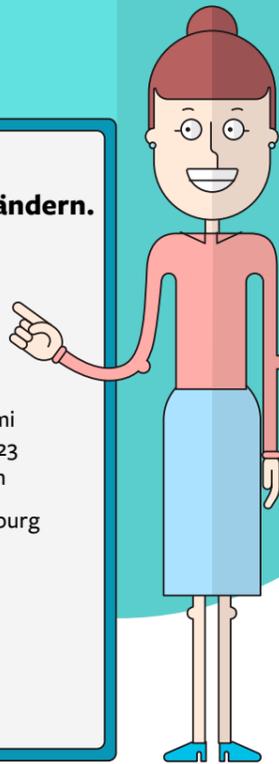
Honkomper Weg 30 · 05492 - 7166 · info@dreyer-grosshandel.de

**Termine können sich ändern.
Mehr Infos auf den
Messe-Websites.**

USA | MIAMI FUNER, Miami
29. bis 31. Februar 2023
www.miamifuner.com

D | FORUM BEFA, Hamburg
22. bis 23. April 2023
www.forum-befa.de

D | PIETA, Dresden
26. bis 27. Mai 2023
www.pieta-messe.de



VORSCHAU

Das nächste Fachmagazin BESTATTUNG erscheint im Februar 2023

Themenschwerpunkt

GRIEF TECH UND DEATH TECH
WAS GEHT IN DER START UP-SZENE?

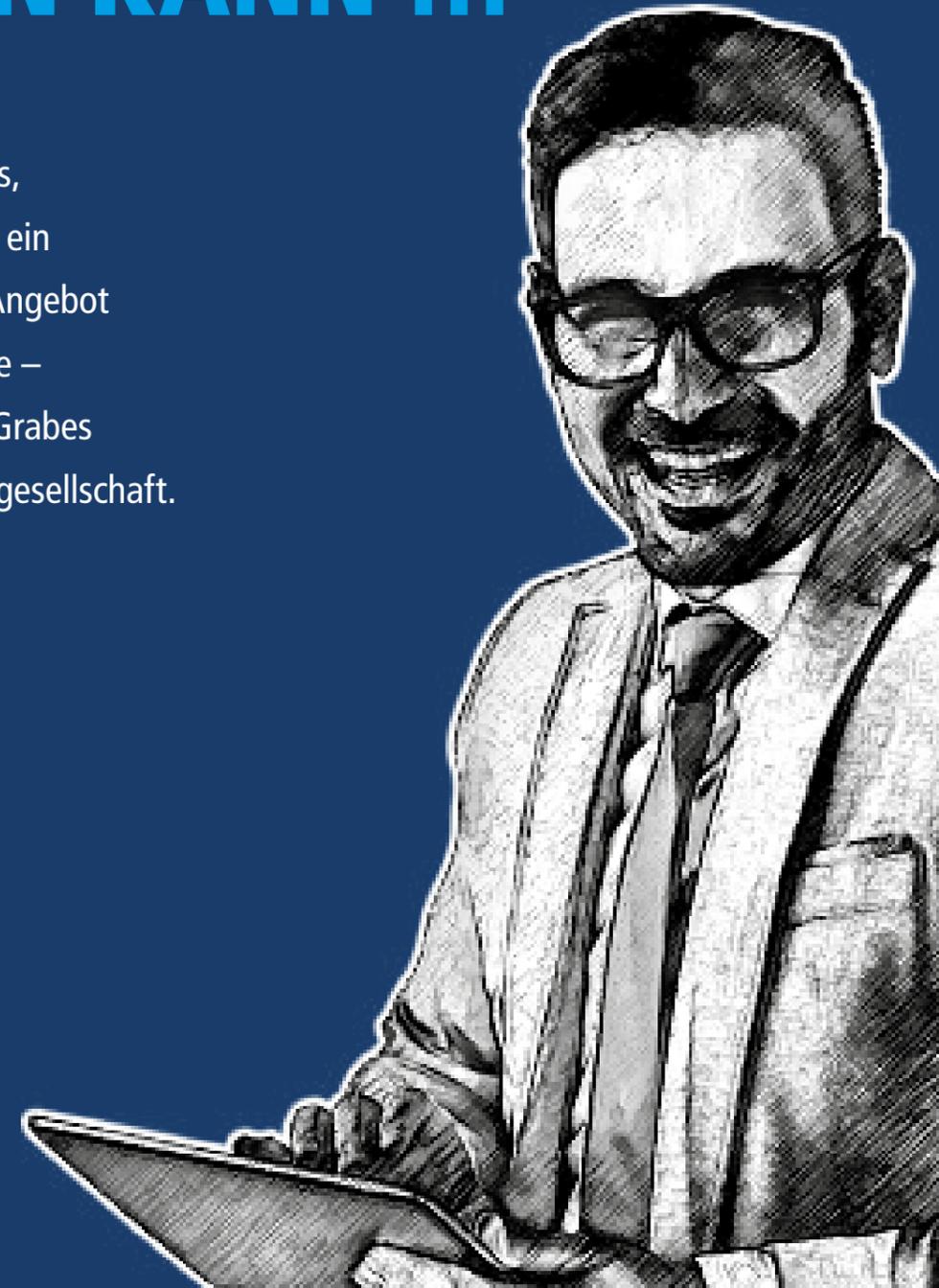
Informationen für unsere Inserenten

Anzeigenschluss 20. Januar 2023
Druckunterlagenschluss 27. Januar 2023
Bitte beachten Sie die Mediadaten 2023.
Download unter: www.bestattung-zeitschrift.de



WENN EIN BESTATTER DEN ANGEHÖRIGEN EIN BESSERES ANGEBOT MACHEN KANN ...

So sieht ein Bestatter aus, der Angehörigen gerade ein wesentlich günstigeres Angebot als üblich machen konnte – dank eines preiswerten Grabes der Deutschen Friedhofsgesellschaft.



Jetzt Partner werden!

Anzeige

Jewellery with a personal touch ...

Ein Schmuckstück, individuell und persönlich gestaltet für die Angehörigen

Der Partner kann nun einen persönlichen Druck einbringen, um ein noch stärkeres Band zwischen den Angehörigen zu knüpfen und die persönliche Erinnerung des Bestatteten weiter zu leben. Auch die Herstellung von den eigenen Händen ist möglich.

Der Partner kann nun einen persönlichen Druck einbringen, um ein noch stärkeres Band zwischen den Angehörigen zu knüpfen und die persönliche Erinnerung des Bestatteten weiter zu leben.

Gerne beraten wir Sie persönlich
www.fingerprint-jewel.de
1-91 05 2022 - 03 07 04
03 07 04 - 17 00 00 40 00

fingerprint jewel

LAUSITZER LS
Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG

AUS NÄHE ZU MENSCH UND NATUR. Herstellung & Lieferung

- Hochwertige Echtholzsärgе
- Breites Sortiment Beschläge
- Natururnen
- Bestattungswäsche
- Sarg- und Grabkreuze
- Bestatterzubehör

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
Am Spitzberg 12
02791 Oderwitz

Tradition. Qualität. Vertrauen.
www.lausitzer.com Seit 1990 - Ihr zuverlässiger Partner.

powerordo **MOVE**

Die Unterwegs-App für Sie & Ihr Team



Holen Sie sich Ihre neue Mobilität

Termine, Aufgaben, Kontakte & Infos
zu den Sterbefällen jederzeit griffbereit:
www.rapid-data.de/powerordomove



Jetzt kostenfrei App downloaden:
PowerOrdoMOVE

